

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 298.

Halle, Freitag den 21. December
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1867) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diefelbe Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfragen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. December 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 19. December. Der König Johann und der Kronprinz von Sachsen haben sich heute Vormittags 11 Uhr per Expresszug nach Dresden zurückbegeben. Bei der Abreise waren der König und die Königin und die sämtlichen Mitglieder der Königsfamilie u. c. auf dem Anhalter Bahnhofe anwesend. Der König und der Kronprinz hatten die hohen Reisenden vom Schlosse aus nach dem Bahnhofe geleitet.

In Bezug auf die nächsten Aufgaben des Norddeutschen Parlaments wird der „K. Z.“ von hier geschrieben: Namentlich auf die Sicherstellung eines einheitlichen Bundesheeres wird fürs Erste das meiste Gewicht gelegt. Wie es heißt, wird für dasselbe auch eine Contingentsstärke des Friedensbestandes normirt werden, durch welche der bisherigen Prägravation Preußens endlich ein Ende gemacht würde. Es soll die Absicht sein, die Friedensstärke auf 1 Proz. der Bevölkerung festzustellen, was für die gesammte norddeutsche Armee bei einer Bevölkerung von etwa 29½ Millionen einen Friedensstand von 295,000 Mann ergeben würde, ohne Berücksichtigung der durch die Verpflichtung zum Seebienste eintretenden Erleichterung. Zugleich werden der Bundesgewalt erhebliche selbstständige Einnahmen zugewiesen werden. Wichtigste Theile der seitherigen Competenz der Landesvertretungen der Einzelstaaten rücksichtlich der wichtigen Zweige der Gesetzgebung und namentlich des Finanzwesens werden in Folge dessen schon auf den künftigen Reichstag übergeben müssen; indes für den Anfang wird man die Competenz der Reichstagswahl auf das Allernothwendigste beschränken, um die Eifersucht der einzelstaatlichen Landesvertretungen rücksichtlich ihrer inneren Verwaltungsangelegenheiten möglichst wenig zu reizen. Die Bedeutung des Reichstages wird sich später in eben dem Maße erweitern können, in welchem die Angehörigen der Einzelstaaten erst mehr in den notwendigen Bundespatriotismus hineinwachsen und in welchem der Reichstag im Bunde selbst an Kraft gewonnen haben wird. Wir glauben nicht, daß er in geüblicher Weise anders zu dieser Kraft kommen kann, als durch eine Verschmelzung mit dem Preussischen Allgemeinen Landtage. Doch fürs Erste ist die Heresfrage und überhaupt die Nachfrage die Hauptsache.

Dem „N. A. Volksbl.“ zufolge bietet der nordd. Verfassungsentwurf viele Aehnlichkeiten mit der Bundesverfassung von 1815. Auch im norddeutschen Bunde wird ein Kollegium von Regierungsbevollmächtigten über die Bundesangelegenheiten beschließen. Dasselbe führt die 43 Stimmen, über die die betreffenden Staaten nach der Bundesakte vom 8. Juni 1815 im Plenum verfügten. Preußen hat die Stimmen von Hannover und den übrigen einverleibten Staaten seinen früheren 4 Stimmen zugerechnet, so daß es jetzt 17 führt; die übrigen Bundesstaaten haben ihre Stimmen behalten (Sachsen 4, Braunschweig und Schwertin je 2, die übrigen je 1, zusammen 26 Stimmen). Die einfache Majorität (also Preußen mit Hinzutritt von 5 Stimmen) entscheidet über alle gemeinsamen Angelegenheiten, nur für organische Einrichtungen ist Zweidrittelmajorität erforderlich. In diesem Falle hat

Preußen also stets ein Veto, da es über mehr als ein Drittel der Stimmen verfügt.

Die Bevollmächtigten der Regierungen des Norddeutschen Bundes traten heute Mittag zu einer Berathung zusammen, bei welcher der Königlich Preussische Minister der Auswärtigen Angelegenheiten den Vorsitz führte.

Die heutige „Provinzial-Correspondenz“ enthält einen Artikel: „Die Aufgaben des Norddeutschen Bundes“, in welchem gesagt wird, die Bundes-Gesetzgebung würde sich erstrecken auf Freizügigkeits-, Niederlassungs- und Gewerbeverhältnisse, Auswanderung, Anlegung von Colonien, Zoll- und Handelsgesetze, Münze, Maß und Gewicht, Papiergeld, Bankwesen, Erfindungs-Patente, Schutz des geistigen Eigentums, Schutz des deutschen Handels im Auslande, Schifffahrt, Consularwesen, Eisenbahnwesen, Fluß- und Wasserzölle, Post- und Telegraphenwesen, Civil-Prozessordnung, Concursverfahren, Handels- und Wechselrecht. Neben dem Bundesrathe (Regierungsvertretung) wird eine Nationalvertretung mit gleichem Antheile stattfinden. Preußen erhält die Bundesleitung im Ganzen. Die Bundesgewalt hat das Recht der Kriegserklärung, der Vertragsschließung, der Gesandtenernennung. Der König von Preußen ist Ober-Befehlshaber der gesammten Land- und der Seemacht, hat das Recht, eine Kriegsbereitschaft anzuordnen. Der Hafen bei Kiel und der Jadebusen werden Bundes-Kriegshäfen.

Die „Provinzial-Correspondenz“ äußert bezüglich der Budget-Feststellung, es werde der Etat von glücklicher Bedeutung für das preussische Verfassungsleben sein. Der nach langen Kämpfen mühsam errungene Erfolg werde auch zukünftig von allen Theilen sorglich gewahrt, nicht wieder Preis gegeben werden.

Ferner schreibt dieselbe Correspondenz: Der König und der Kronprinz von Sachsen haben den Eindruck hinterlassen, daß sie mit klarem, entschiedenem Bewußtsein die Stellung der Aufgabe Sachsens an der Seite Preußens erfasst haben und durchzuführen bereit sind. Der Besuch der sächsischen Fürsten beim Beginne der Verhandlungen des Nordbundes, dessen hervorragendste Mitglieder sie nächst Preußen sein werden, darf als glückliches Vorzeichen für echte, erfolgreiche Bundesgemeinschaft gelten. — Eine Auerhächste Rundgebung, zunächst bezüglich der hannoverschen Landeskirche, dürfte bald die Gemüther wegen der beschränkten Uebertragung der Kirchen-Einrichtungen der alten Landes- theile auf die neuen beruhigen.

Nach der „Corr. Stern“ ist ein neues Vorstufungs-Gesetz ausgearbeitet worden, welches wahrscheinlich noch in dieser Session dem Landtage vorgelegt werden wird.

Die Commission des Herrenhauses für das Dotationsgesetz hat den Gesetzentwurf in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung angenommen. In dem von Hrn. Frankenberg-Ludwigsdorf erstatteten Bericht heißt es u. a.: „Nachdem die Staatsregierung ihr Einverständnis mit der Umgestaltung des ursprünglichen Gesetzentwurfs erklärt hat, so gelangte auch in der Commission die Ansicht zur Geltung, daß das Herrenhaus derselben um so mehr zustimmen könne, als es die ruhmvollen Thaten der Armee, auch in dem

legten Kriege, die erfolgreiche Leistung derselben und die Leistungen derjenigen Staatsbeamten, welche die großartigen Erfolge des letzten Krieges mit fester Hand vorbereitet haben, in höchster Anerkennung begleitet habe.

Für die Festungs-Artillerie ist ebenfalls die Einführung geeigneter Geschütze überall angeordnet. Die Festungsbefehle sind hiernach zu complezieren, so daß für eventuelle Kriegsfälle eine vollständige Armierung mit obigen Geschützarten bewerkstelligt werden kann.

Der Hoflieferant Herr Adolph Behrens hat die Leackreden, die er in seiner Eigenschaft als „Präsident der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landes- und Prinz Carl von Preußen-Jubiläum-Stiftung“ bei loyalen Zweckfeste während dieses Jahres gehalten hat, jetzt gesammelt im Druck erscheinen lassen. Anhängend ist eine Beschreibung seiner guten Werke, wie sie nur von gesinnungstüchtigen Hoflieferanten verrichtet werden: Am 17. October „zur Vorfeier des patriotischen Festtages“ (Geburtstags des Kronprinzen) spendete Herr Adolph Behrens 100 Grenadiere ein Frühstück; am 18. October aber 240 Grenadiere und Gardeschützen ein Besperbrod, und am Geburtstage des ein Jahr alten Prinzen Joachim Carl Friedrich Leopold 100 Gardeartilleisten kalte Kräfte, Bier, Cognac u. s. w. Wer das Nähere lesen will, wende sich an Herrn Adolph Behrens, der die erwähnte Schrift mit dem Titel „Vor dem Kriege — nach dem Siege“ umsonst abläßt.

Die für die Post bestimmte Ausgabe der heutigen Nr. 296 der „Volkszeitung“ ist wegen des Artikels „Das Stückwerk der Freiheit“ gestern Abend postförmlich mit Beschlag belegt worden. Die Redaction hat eine zweite Ausgabe mit Weglassung des Artikels veranstaltet.

Die Volksbewegung für die Wahlen zum Norddeutschen Parlament hat hier vorgestern Abend mit einer Volksversammlung begonnen. Sie war berufen von dem Centralwahlcomité, das für dieselbe von den städtischen Behörden die städtische Turnhalle zur Benutzung erhalten hatte. Es waren wenigstens 4000 Menschen versammelt, welche während den fast 3 Stunden dauernden Verhandlungen mit der größten Aufmerksamkeit und Theilnahme folgten. So lebhaft auch die Zeichen des Beifalles wie des Mißfallens waren, welche den verschiedenen Rednern zu Theil wurden, so wurde doch die Ordnung nicht einen Augenblick gestört. Das Comité hatte Resolutionen vorbereitet, nach welchen die Wahlen auf solche Männer gerichtet werden sollen, welche zwar den Norddeutschen Bund als Ausgangspunkt annehmend, doch die Herstellung eines, die ganze deutsche Nation umfassenden Bundesstaates als erste Aufgabe betrachten. Der Bundesstaat selbst mit einer starken an Preußen zu übertragenden Centralgewalt, mit einem Parlament mit entscheidenden Befugnissen ausgestattet und begründet auf wahrer Freiheit des Volkes. Die Versammlung wurde geleitet von Löwe, Calbe und die Resolutionen wurden begründet und vertheidigt von Dypenheim, Schulze-Delitzsch, Lasker und Franz Dunder, der sich auch im Namen des Comités für das von Steinig eingebrachte Amendement erklärte, nach welchem statt der Aufzählung der einzelnen notwendigen Freiheitsrechte des Volkes die deutschen Grundrechte der Reichsverfassung von 1849 als Forderungen des Volkes in die Resolutionen aufgenommen werden sollen.

Aus Berlin telegraphisch der „Times“-Korrespondent: Die washingtoner Regierung ladet den Papst nach Amerika ein, wo er unabhängiger wäre als in Europa. Eine amerikanische Fregatte liegt vor Civita-Vecchia; eine andere wird erwartet. Maximilian ist ein Gefangener.

Göttingen, d. 17. December. Der Zubzug zu dem Freiwililigen-Corps, welches für die hiesigen und die nächstgelegenen Amtsbezirke Einbeck, Uslar, Nordheim, Sieboldshausen, Osterode u. von der Eschkommission für den Bezirk des 10. Armeecorps auf heute Morgen im hiesigen Amtsgebäude angeordnet war, ist sehr groß gewesen. Die „Bild. A. Z.“ hört, daß über 150 junge Leute, darunter viele Studierende, sich eingefunden hatten. Beim Examinieren versuchte man sehr milde; die Studierenden und alle diejenigen, welche nachweisen konnten, daß sie für die Secunda eines Gymnasiums reif waren, erhielten den Berechtigungschein für den einjährigen Freiwilligendienst ohne weiteres; denjenigen, welche jenen Nachweis nicht bringen konnten, wurden über einzelne meist geographische Gegenstände Fragen vorgelegt, die sie gewöhnlich beantworten konnten. Deshalb erhielten ziemlich alle den Berechtigungschein.

München, d. 16. December. Ein Bescheid auf das Entlassungsgesuch des Frhrn. v. d. Nordten ist immer noch nicht erfolgt. Der König ist in Hohen Schwangau mit dem Der-Appellrath Lutz; Hr. v. Neumayr ist nach Miesbach gegangen, die übrigen Herren des Cabinets, des alten wie des neuen — außer dem Staatsrath v. Hüfnermeister — amitten neben einander, denn die alten sind noch nicht entlassen, die neuen noch nicht installiert. Es herrscht hier eine Spannung und Ungewißheit über den Ausgang der Kräfte, welche bis in die letzten Kreise hinein reicht. Im Zusammenhang damit steht auch, daß dem Vernehmen nach die Vorbereitungen für den Landtag nicht jene Beschleunigung erfahren, welche zu wünschen wäre, wenn derselbe wirklich schon zu Beginn des nächsten Monats zusammentreten soll.

Baden. Ein Hauptmann und ein Rüstmeister sind nach Spandau abgeordnet, um die Umrüstung der eroberten österreichischen Gewehre in preussische Hinterlader praktisch kennen zu lernen. Nach den mitgebrachten Mustern werden dann auch die bairischen Infanteriegewehre umgerüstet werden. Man betrachtet dies hier allgemein als den ersten Schritt zum Anschluß an Preußen. Die Absendung eines Militärbvollmächtigten nach Berlin und die Uebernahme unserer diplomatischen Vertretung im Auslande von Seiten Preußens hält man für nahe bevorstehend.

Wie aus Süddeutschland berichtet wird, schweben zwischen der großherzoglich bairischen und der bairischen Regierung Verhandlungen über eine demnächst abzuschließende Militärconvention, welche auf die Errichtung eines aus den Contingenten beider Staaten und auf Grund des preussischen Wehrsystems zu bildenden Armeecorps zielen, das sich seiner ganzen Organisation nach den Heereeinrichtungen des norddeutschen Bundes anschließen würde.

Aus Mecklenburg-Schwerin vom 13. Decbr. schreibt man der „N. Z.“: Wie beharrlich unsere Stände fortfahren, den Bündnißvertrag als einen erzwungenen zu bezeichnen und sich dadurch den Weg offen zu erhalten, um seinen Bestimmungen zu gelegener Zeit wieder zu entzweyeln, das ergibt sich wieder aus dem vor einigen Tagen bekannt gewordenen Comité-Bericht über die vom Großherzoge geforderten Mobilmachungskosten, der inzwischen durch die ständische Bewilligung seine Erhebung gefunden hat. Nachdem das Comité nachgewiesen hat, daß eine Verpflichtung der Stände zur Bewilligung nicht existirt, untersucht es die Gründe, welche für die Gemäßung der geforderten Summe in Form eines freiwilligen Geschenkes sprechen möchten. Der Bericht bemerkt hierüber: Die Großherzogliche Proposition verweise auf die besondern, von dem Großherzoge den Ständen auf dem kürzlich zu Schwerin abgehaltenen Landtage dargelegten Umstände, unter welchen die Mobilmachung erfolgt sei. Zwar lasse sich aus den damaligen Mittheilungen nicht die Nothwendigkeit entnehmen, daß die mecklenburgischen Truppen dem König von Preußen hätten zur Verfügung gestellt werden müssen, noch die Unvermeidlichkeit, „die landesherrlichen Truppen auch wirklich ins Feld gegen Deutsche und Bundesgenossen rücken zu lassen.“ Jedoch werde durch das, was anderweitig über andere in ähnlicher Lage befindliche gewesene Staaten bekannt geworden sei, die Annahme begründet, „daß auch bei ernstlichem Streben Serenissimi der königlich preussischen Anforderung wegen Bestellung der Großherzoglichen Truppen nicht zu entweichen gewesen wäre, ohne die Ausübung von Feindlichkeiten gegen das Land herbeizuführen.“ Der Großherzog selbst habe auf dem außerordentlichen Landtage den von ihm betretenen Weg als denjenigen bezeichnet, welchen er nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des Landes einschlagen zu müssen geglaubt. Dieses fürsichtige Wort genüge zur Begründung der Ueberzeugung, „daß die von Serenissimus unter der Macht der Ereignisse des letzten Sommers eingeschlagenen Schritte durch bringende Nothwendigkeit geboten gewesen“; wie denn auch die Stände dies nicht nur anerkennen, sondern auch ihren Dank dafür ausgesprochen haben, daß der Großherzog die Unabhängigkeit des Landes geschützt und damit auch die Landesverfassung und deren Segen dem Lande erhalten habe. Letzteres scheint insofern auf einem Mißverständnisse zu beruhen, als die Möglichkeit nicht erschlich ist, innerhalb der neuen Bundesverfassung ein feudales Gebilde, wie es die alte mecklenburgische Landesverfassung ist, zu erhalten. Freilich hoffen die Stände durch die Bedenken, Wünsche und Vorbehalte, mit welchen sie die Bestimmungen der preussischen Grundzüge umgeben haben, dem ihnen verhassten Bundesstaate noch einigermaßen „entweichen“ zu können, was ihnen jedoch, nach der Öffnung des Landes, nicht gelingen wird.

Mecklenburg-Schwerin, 18. Decbr. (Volksztg.). Der Feudallandtag verhandelt augenblicklich über die von der Regierung angeregte Frage wegen Verbesserung des ritterschaftlichen Landschulwesens. Auf Vorschlag des Comitéoberhaupts erklärte sich die Landtagsversammlung dahin, daß es bei dem Volksschulunterricht nur auf die Einführung des Wortes Gottes ankomme und alles Uebrige, darunter auch das Rechnen, schon das Maß des Bedürfnisses überschreite. Auf die Bemerkung eines Bürgermeisters, daß die Anforderungen an den Bildungsstand der Schullehrer ungenügend und daß die Kinder für das spätere Leben praktisch auszubilden seien, erwiderte der Heißsporn Tobias v. Plüskow: „Das geschieht bei uns nach Ablauf der Schulzeit, „auf dem Felde!“ Ein bürgerlicher Gutsbesitzer, Hr. Bod.-Dr. Welken, gestattete sich den Begehr, daß, gleich wie die Mitglieder der Ritterschaft ihre Güter zu Gärten zu machen suchten, sie auch dahin kommen müßten, in ihren Schulen keine Büffneten legen zu lassen. Der Junker v. Ferber-Welz aber protestirte dagegen mit lautefer Stimme: „Unsere Landschulen sind keine Büffneten, wenn sie auch keine Gärten sind. Auch unsere Güter sollen keine Gärten werden. Das läuft auf Parzellirung hinaus. Ich will mein Gut behalten.“ In solchem Style ging die Verhandlung fort.

Dänemark.

Nachdem Officiere des Generalstabs verwichenen Sommer in aller Stille die erforderlichen Terrainstudien gemacht haben, ist das Geniecorps jetzt im Auftrage des Kriegs-Ministeriums mit der Ausarbeitung von Plänen für Befestigungswerke in verschiedenen Gegenden des Königreichs beschäftigt. Als Punkte zur Befestigung sind zunächst ins Auge gefaßt worden: In Jütland die östlich von Fredericia belegene Dalschaft Lyngsøde, ferner das nördlich belegene Helgenäs, und endlich ein Punkt auf der östlichen Hälfte des Limfjord. Auf der Westküste der Insel Fühnen und auf dem Eilande Fand sollen außerdem starke Küsten-Batterien aufgeworfen werden, und es werden die ständischen Befestigungswerke so aufgeführt, daß die D. logsflotte ebenfalls in die Action einretten kann. Im Ferneren sollen auf der West- und auf der Südküste der Insel Seeland zweckentsprechende, eine jegliche Landung feindlicher Truppen abwehrende Fortificationen errichtet werden, insofern der Bau der Kopenhagener Befestigungen beschleunigt werden soll.

vor
bill
Leh
ben
fol
Sh
men
450
brin
lich
c. l
Wie
ein
geh
star
10
lege
Dif
Ha
mit
wür
Da
star
bei
Mein Geschäft bleibt bis Ab. 10 Uhr nach Wauke. Mehr Besuche nicht möglich.

Bekanntmachungen.

Gr. Berlin 13. L. Mehlmann, Gr. Berlin 13.

Wollene Waaren zum Fabrikpreise.
Herrn- und Damenwäsche in feiner und geringer Qualität.
Chemisets eigener Fabrik zu sehr billigen Preisen.
Stulpen in Shirting und Leinen in reicher Auswahl.
Moiré-Röcke
Bunte u. weisse Unterröcke } auch für Kinder.
Corsetten u. Crinolinen, Crinolinschweife in weiß u. bunt.
Auswahlendungen nach Außerhalb sowie Waaren zur Ansicht am Platze stehen zu Diensten.
L. Mehlmann, großer Berlin 13.

Unsere Lager

von Engl., Westph. und Zwick. Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen, Engl. und Westph. Coaken, Engl. Dachschiefer, Portland-Cement, Engl. Chamottesteine, Dachpappe, Holz- und Steinkohlentheer, Goudron etc. halten unter Zusicherung der billigsten Preise bestens empfohlen.
Schömborg Weber & Co.
 am Hafen.

Privatlehrer gesucht!

Mehrere hiesige Familien beabsichtigen einen Lehrer zu engagiren zum Unterrichten ihrer Knaben vom neunten Lebensjahre an. Dieselben sollen für den Eintritt in die Unter-Tertia eines Gymnasiums, resp. einer Realschule vorbereitet werden. Dem Lehrer wird ein Gehalt von 450 \mathcal{R} . garantirt.

Hierauf Reflektirende wollen sich unter Beibringung ihrer Zeugnisse persönlich oder schriftlich an den Unterzeichneten wenden.

Röfen, im December 1866.

W. Barthold, Past.

Nitterguts-Verpachtung.

Ein Nittergut in der Prov. Sachsen von c. 1200 \mathcal{R} . M., ganz vorzüglicher Acker und Wiesen ist auf 18 Jahr zu verpachten und würde ein Annahme-Capital von c. 25 000 \mathcal{R} . dazu gehören. Näheres unter H. G. # 5 poste restante Halle a/S.

Compagnon-Betheiligung.

Ein thätiger und gebildeter Mann würde gern 10-20,000 \mathcal{R} . in ein rentables Geschäft einlegen, um sich daran zu betheiligen. Geehrte Offerten werden unter K. L. # 3 poste restante Halle entgegen genommen.

Eine Restauration

mit Bäckerei, sehr flottcs Geschäft, ist sehr preiswürdig mit 1500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere wird unter H. C. # 6 poste restante Halle mitgetheilt.

Mein Geschäft bleibt bis 10 Uhr bei nach Paris' Art Beleuchtung billig. Glühbirnenreiner f. billig.

Nr. 12. 12. Zum billigen Laden, Schmeerstraße 12. 12. Feste Preise.

Beachtenswerth! 800 St. waschächte, große, reinseidene Taschentücher, geschmackvollste Muster, 2 1/2 \mathcal{R} . bis 1 \mathcal{R} . St., schwarzseidene Taschentücher, beste Qualität, seidene Cravattentücher, sehr billig, das größte seidene Bandwaarenlager, alle Breiten und Farben, alle Sorten Sammetbänder, alle Sorten Befahbänder, das größte Lager Herren- und Damenschlipse, alle Sorten, sowie seidene Shawls hervorragend billig, eine Partie sehr gute, weiße Glacehandschuhe, um damit zu räumen sehr billig, verschiedene Handschuhe, à Dbd. 2 \mathcal{R} . Ginstekämme für Damen von 1 \mathcal{R} . bis 2 \mathcal{R} . St., das allernueste in Gürtelschnallen, Gürtelbänder, Allgelüge, Präsementeller, Brotskörbe, 2. bis 4 Klmgie Taschenmesser von 2 1/2 \mathcal{R} . an bis zu den feinsten, Messer und Gabeln, sehr billig, Gummihofenträger 5 \mathcal{R} . an, Spahierhüte 2 1/2 \mathcal{R} . an bis 1 1/2 \mathcal{R} . Regenschirme in Seide, Wolle u. Baumwolle, sowie Kn tous cas, auffallend billig, ächte Meereschammcigarrenspitzen von 1 1/4 \mathcal{R} . bis 2 1/4 \mathcal{R} . St., Taschenfeuerzeuge von 9 \mathcal{R} . an, die größte Auswahl in Schnupftabacksdosen von 9 \mathcal{R} . an b. z. d. feinsten, ächt getöppelte Spitzenkragen 2 1/2 \mathcal{R} . an, schwarzseidene Blonden, in allen Breiten auffallend billig, seidene Damenschulpen, Schleier, Rüschen, Coiffuren, Käpfe!! Epaulettes, die neuesten Befahknöpfe für Damengarderoben, getöppelte Spitzen, Herrenoberhemden und Chemisets in Shirting, Leinen u. Wolle, fabelhaft billig, Herrenkragen 1/2 Dbd. 7 1/2 \mathcal{R} . an, Herrenmanichetten, Viquefrauen u. Manschetten für Damen, sowie Crinolinen, sportbillig! Nunde Gummikämme für Mädchen, vorzügliche Qualität 1 1/2 \mathcal{R} . an St. Gg. u. Ebeleffel in Reuüber, Bösenbügel, Bösenringe u. Glöcken f. bill. Kleider- u. Haarbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Hut- u. Sophabürsten, alle fert. Kammerwaaren in Sumat, Eisenblein u. Büffel. Die besten Parfümerien aller Art, wie wohlriechende Seifen, Haar-Dehle, feine Extrakt-Pomaden, Birtwachs, Rindbaissa, Eau de Cologne, beste, direct aus Köln, Fl. 2 \mathcal{R} . Optische Artikel, wie die größte Auswahl bester Brillen, Ferngnetter, Fern-Gläser u. c., Haar-, Stroh- u. Korfköhlen f. billig, Lederartikel 1 \mathcal{R} . St., Gummigürtel mit eleganten Schließen 9 \mathcal{R} . St., Turn-Gürtel mit eleganten Schließen 5 \mathcal{R} . St., Schneider-Maße, Zollstöcke 1 1/2 \mathcal{R} . St.!!

(Neujahrs-Karten! das Neueste aller Art bis z. d. Feinsten), f. w. Cotillon-Orden in größter Auswahl, ipotebillig, und noch hunderte andere Artikel. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Vorgekommene Zerthümer zu vermeiden bitte ganz genau, im eigenen Interesse, auf meine Firma zu achten, gutgehab. Damenzeugstiefeln, Hauschuh, Gummischuh, (Herren- u. Knabenlederstiefeln, um damit für immer zu räumen, f. billig). Das Kurz-, Posamentier-, Bijouterie-, Galanterie-, Strumpf- und großes Seiden-Bandwaarenlager von
J. Pergamenter in Halle.

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Königlichen Brunnenverwaltung aus dem Salzen des Emsler Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind stets vorrätbig in Halle bei **Kersten & Dellmann.**

Die Pastillen werden nur in etikettirten Schächeln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad-Cms.

Weihnachts-Geschenke

verschiedenster Art in wirklich großer Auswahl zu bekannnen billigen aber festen Preisen bei **C. Luckow.**
 Leipzigerstr. 104.

Lederwaaren:

Briefmappen,
 Notizbücher,
 Porte-monnaies,
 Cigarrenetuis,
 Ledertaschen,
 ff. Damentäschchen,
 Phot. Albums etc.

Holzwaaren:

Cigarren-Zucker-Kasten.
 Thee-Arbeits-Handschuh-Butterteller, Brodteller, Toilettenspiegel etc.

Schmucksachen!

Brochen, Ohrringe, Tuchnadeln, Gürtelschlösser, Uhrketten, Manchettknöpfe, Halsspangen, Armabänder etc.

in reichster Auswahl

Leipzigerstr. 104.

b. C. Luckow.

Direct von Paris

sandte uns unser dortiges Geschäftshaus in elegantester Ausstattung unsere diesjährigen „Blumengrüße aus Nah und Fern“, Toilettenetuis in Buchform mit deutschem oder franz. Gedicht, patentirt in den Kaiserl. franz. Staaten. Preis ab Rothlicht 2 \mathcal{R} . besondere Prachtausgabe mit Photographieeinrichtung 3 \mathcal{R} .

Bergmann & Cie.

Eisesanten S. H. des Herzogs von S. C. Gottha,
 Paris 70 Blvd. Magenta Pest, 7 Königsr. Rochlitz (Sachsen),
 in Halle a/S. bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Frische Whitstable- und Holsteiner Austern
vor dem Feste täglich eintreffend.
Frischen russischen Caviar, grau, großkörnig u.
wenig gefalzen, im Ganzen u. in Büchsen von 1/2 - 1/4 u. größer.

Große Rügenwalder Präsent-Gänsebrüste
mit und ohne Knochen, auch ausgeschnitten.
Aecht Strasburger Gänseleber-Pasteten
in verschiedenen Größen.

Große Weichsel-Mennungen in 1/2 u. 1/4 Schock-Fäßchen,
auch einzeln.
Neue Sardinen in Öl, neue Anchovis u. russische Sardinen.

Soeben erhalte Nachricht, morgen früh, als Freitag, treffen
bei mir die erwarteten neuen **französischen Wallnüsse** ein, nach Probe
fallen solche groß und feinschmeckend aus; auch empfehle neue **Italie-**
nische Lamberts-Rüsse in verschiedenen Gattungen, à Pfd.
5 Sgr., 7 1/2 Sgr. u. 10 Sgr.

Freitag früh
Extra frischen Dorsch à 2 Sgr.,
" " **Schellfisch.**
Vorherige Bestellungen auf alle übrigen See-
fische nehme gern entgegen.

Julius Kramm.

Aecht Magdeburg. Sauerkohl
mit Dorsdorfer Aepfel, à Pfd. 1 Sgr.
Aecht Italienische Maronen,
à Pfd. 5 Sgr., für 1 Pfd. 7 Pfd.
Aecht Teltower Rübchen,
à Meße 7 1/2 Sgr.,

empfehl
Julius Kramm.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich die noch vorrätigen **Tuche**
u. u. zu **ausserordentlich billigen Preisen.**
Feine Westen aller Sorten empfehle als **sehr billige Weih-**
nachtsgeschenke; desgl. **Reisedecken, Angorafelle.**

Gummi-Schuhe

in bekannter, bester Qualität:
für **Damen 16 Sgr.,** mit steifen Sohlen **20 Sgr.,**
" **Herren 20 Sgr.,** do. **27 1/2 Sgr.**

Filz-Schuhe und Filz-Stiefeletten

mit **Gummi-Sohle und Besatz,**
in geschmackvollster Façon mit **Elastique,** für **Damen,**
Herren und Kinder, empfehle ich ebenfalls zu **sehr billigen Preisen.**

A. R. Korn,

Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.

Bordeaux-Weine

in allen gangbaren Sorten von 10 Sgr. pr. Bouc. an, sowie

Rheingauer Schaumwein

Ungarwein

halten empfohlen

Kersten & Dellmann.

Unser Lager

von **Rums, Arracs, Rum- u. Arrac-Grog-Essenzen, Ananas- u.**
Düsseldorfer Punsch-Extracten, sowie unsere feinen und feinsten **hol-**
ländischen und französischen Liqueure halten bestens empfohlen.

Kersten & Dellmann.

Hermann Rüffer, große Steinstraße 67,

empfehl sein gut sortirtes Lager von
Galanterie-, Korb- und Spielwaaren.

„Pariser Räucher-Flacons!“

in den brillantesten Farben u. reich vergolbet, mit der **Platina-Kugel** u. der da-
zu gehörigen **Essenz.** Vermittelt dieser Lampen kann man in wenigen Minuten
auf das Angenehmste **parfümiren.** Diese **Räucher-Flacons** eignen sich sehr gut
als **Weihnachtsgeschenke,** empfehl in großer Auswahl

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Große schöne Neunaugen, à St. 1/4, 1/2, 2, 3 Sgr. Feinste
Brab. Sardellen, à 3 u. 5 u. 7 1/2 Sgr. **Perlwiebeln, franz. Capern** bei **Boltze.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Barometer

mit vorzüglich ausgefochten vollständig luftleeren
Röhren, sowie Rad-, Anéroide- und Metall-
Barometer in größter Auswahl bei

Otto Unbekannt,

großer Schlämm 11.

Ein neues vorzügl. Pianof. eng-
lischer Mechanik ist zu verkaufen
Pl. Klausstraße 15.

„Tuschkasten!“
mit **Sonig- und Ackermannschen** Zuse-
farben von 6 Sgr. bis 2 1/2 Th. per Stück
empfehl in großer Auswahl
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

„Wachsstöcke!“
ganz fein bossirt, in den brillantesten
Farben u. reich vergolbet, sowie in weiß
u. gelb in allen Größen empfehl in gro-
ßer Auswahl
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Italienische Pruch-Macca-
rony, à Pfand 5 Sgr., habe wie-
der abzulassen.

Julius Kramm.

Neue Bordeaux-Wallnüsse,
eine prachtvolle Ruß, zu haben
bei **Boltze.**

Steffens Volkskalender für 1867,
mit 8 wohlgelungenen Stahl-
stichen, vielen Holzschritten und
einer großen Anzahl Beiträgen der ausgezeichnetsten Schrift-
steller ist für den Preis von 12 1/2 Sgr. in allen Buch-
handlungen zu haben — in Halle bei **Schroedel**
u. **Simon.**

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Material-, Tabac- &
Branntwein-Geschäft, verbunden mit
Destillation, suche zum 1. April einen
Lehrling.

F. W. Rüprecht.

Die Nähmaschinenfabrik

von

Greif & Pröhl
in **Merseburg**

empfehl ihre kleinen **amerikanischen**
Familien-Nähmaschinen

bester Construction für den billigen Preis
von **12 Thlr.** bei vollständiger Garantie.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Bahnhof Schkendix.

Den 2. Feiertag großes Concert, gege-
ben vom Musikchor des Thüringer Jularen-
Regiments Nr. 12; nach dem Concert **Ball-**
musik. Anfang 3 1/2 Uhr.

Handwerker-Bildungs-Verein. Vocal- und Instrumental- Concert.

Donnerstag d. 27. December (Dritter Weih-
nachtsfeiertag) in **Müller's Bellevue.**
Anfang 7 Uhr Abends. Entrée 3 Sgr.
Vollständige Karte an der Kasse gratis.
Nach dem Concert: **Ball.**

Durch Beseitigung der sprachmechanischen
Störungen der Respiration's- und der Stimm-
Organe wird das **Stottern** in meiner vom
Staate concessionirten Anstalt **radical** geheilt.
Aufnahme von Pensionären, Consultaten brieflich.
Professor **J. Lehweß,**
Spezialarzt für Sprachleiden und Stotternde,
Berlin, Dorotheenstr. Nr. 67.

Deutschland.

Berlin, d. 19. December. Das Herrenhaus hielt heute eine Sitzung. Am Ministerlich Graf Ikenplig, später v. d. Heydt, Graf zur Lippe, v. Selchow, mehrere Regierungs-Kommissare. Präsident Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Hierbei wird ein Schreiben des Ministers des Innern vom 26. v. M. verlesen, wonach Sr. Majestät der König den Beschluß des Herrenhauses, den Grafen Clemens von Westphalen seines Sitzes im Hause für verlustig zu erklären, bestätigt. Erster Gegenstand der Tages-Ordnung ist: Bericht der neunten Kommission über die Vorlage der königlichen Staats-Regierung vom 11. Juli d. J., betreffend die Ertheilung der Genehmigung zu der Verordnung vom 12. Mai 1866 über die vertragsmäßigen Zinsen. Berichterstatter ist Herr v. Brünneck-Jacobau. Die Kommission schlägt bekanntlich einen neuen Gesetz-Entwurf vor, wonach die Aufhebung der gesetzlichen Zinsbeschränkungen nur bis zum 1. April 1868 wahren soll und beantragt: 1) der Verordnung vom 12. Mai 1866 die verfassungsmäßige Genehmigung zu ertheilen, 2) den erwähnten Gesetz-Entwurf anzunehmen, 3) die Beschlüsse unter 1) und 2) für untrennbar zu erklären, 4) den von der Kommission angenommenen Resolutionen beizustimmen, 5) die in der Sitzung vom 5. Septbr. d. J. angenommene Resolution auf schnelle Bewirkung der Hypotheken-Reform aufrecht zu erhalten. Herr v. Brünneck-Jacobau erklärt als Berichterstatter, daß er zwar als Referent die Pflicht habe, die Beschlüsse der Majorität zu vertreten, daß er dies aber persönlich nicht könne, da er nach wie vor für Ablehnung der Regierungsvorlage sei. — Herr Dr. Dernburg spricht sich für Aufhebung der Wucher-gesetze aus. Herr v. Safft-Pilsch wünscht, man möge mit dem Gesetze wenigstens so lange warten, bis die neuen Landesstellen darüber gehört seien. Herr v. Bello v. beantwortet die Kommissionsvorschläge. — Der Justiz-Minister erklärt die letzteren für unannehmbar und unausführbar und tritt den Einwänden des Vorredners entgegen. Wenn ein Gesetz die Zustimmung beider Häuser des Landtages erhalten hat, so kann sein Wirkungsbereich nicht weiter gehen, als er ihm von der Verfassung vorgeschrieben ist. Das Gesetz kann also nur für die alien Landestheile bis zum 1. October 1867 Geltung haben. Die Verordnung sei durch ein lebhaftes Bedürfnis hervorgerufen worden. Der Verkehr habe durch die Verordnung in keiner Weise gelitten. Eine Vorlage über Reform der Hypotheken-Ordnung liege ausgearbeitet vor, werde dem Landtage jedoch erst zu geeigneter Zeit zugehen. Was ein Vorredner über die Schuldbast gelagt habe, sei theoretisch gerechtfertigt, praktisch jedoch schwer ausführbar. Schwächliche Wirkungen der Aufhebung des Wuchergesetzes seien in keiner Weise bekannt geworden, wohl aber sei konstatirt, daß diese Aufhebung eine Wohlthat für das Land sei. Somit wiederhole der Minister seine frühere Bitte, der Verordnung vom 12. Mai die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen. — Herr v. Beurmann erklärt sich für unbedingte Annahme der Regierungsvorlage. — Herr v. Kleist-Neckow erklärt sich für den Kommissionsvorschlag. — Handels-Minister Graf Ikenplig: Die Aufhebung der Wuchergesetze sei ein Glied in der Kette der national-ökonomischen Entwicklungen, die sich nun einmal nicht hemmen lassen. Neben dem Handelsgesetzbuche sei das Wuchergesetz nicht mehr haltbar, es sei jedoch außer diesem Hause keine Beschwerde gegen die Verordnung laut geworden. Die Regierung bitte um Annahme der Vorlage; die Annahme des von der Kommission vorgeschlagenen Gesetzes erachte die Regierung einer Verwerfung des Gesetzes gleich. Die Hypothekenordnung sei fertig, konnte aber diesem Landtage, der auf schnelle Erledigung eines bestimmt begrenzten Materials nicht angewiesen war, nicht vorgelegt werden. Wollten sich die Grundbesitzer vor Gefahren, die ihrem Kredit angeblich durch die Aufhebung der Wuchergesetze erwachsen sollen, schützen, so mögen sie sich zur Selbsthilfe vereinigen. Mit den neuen Landesstellen hat der Gegenstand gar nichts zu thun, in diesen hat bis zur Einführung der Verfassung weder dieses noch das andere Haus mitzureden, sondern allein Sr. Majestät der König zu befehlen. Der Minister schließt: Meine Herren! Ich bin ein alter Diener und Anhänger dieses Hauses und möchte nicht, daß Sie die Vorlage verwerfen, es wäre dies gegen das Interesse dieses Hauses. — Die Debatte wird geschlossen. Nach langer Debatte über die Fragestellung kommt man zur Abstimmung. §. 1 des Gesetzes in der von der Kommission angenommenen Form wird bei Namensaufzählung mit 66 gegen 40 Stimmen abgelehnt. Dafür u. A. Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, v. Klübow, Ulden, Dr. Söge. — Dr. Dernburg enthält sich der Abstimmung. — Darauf wird über die Regierungsvorlage namentlich abgestimmt; dieselbe wird mit 59 gegen 48 Stimmen angenommen. — Nachdem wurden die Gesetze wegen Aufhebung des Gerichtskostenzuschlages und der Grundsteuer-Regulierung ohne Discussion und das Dotationsgesetz nach kurzer Debatte einstimmig angenommen.

Zu der Beratung des Genossenschaftsgesetzes in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 17. d. fragen wir noch die Rede des Abg. Schulze-Dellich als Antragsteller am Schlusse der allgemeinen Debatte nach. Derselbe sagte:
Die Leistungsfähigkeit des Menschen wächst um so mehr, je mehr er auf seine Selbstthätigkeit angewiesen wird. Deswegen wolle ich jede Subvention des Staates zurück; dieselbe ist wirtschaftlich zu verwerfen. Die Selbsthilfe wird gelebt und gelebt sein. Gesetzlicher Schutz, das ist es, was wir vom Staate erwarten. Freiheit der Arbeit und Freiheit des Verkehrs von der einen Seite, Förderung der allgemeinen Volksbildung auf der anderen Seite, das sind die mächtigen Hebel, die dem Staate auf die gesunde Entwicklung des socialen Lebens eine Einwirkung gestatten. Deswegen will ich hier nur erklären, daß das Gesetz mit den Concessionsparagrafen ein für alle Mal

unannehmbar ist für die preussischen Genossenschaften. Ge wir ein schlechtes Gesetz haben, lieber wollen wir gar kein Gesetz haben. — Redner fährt dann einige Widersprüche in der heuligen Auslassung des Abg. Glaser und einer gedruckt vorliegenden Schrift besseben an, welche mehrmals große Fehler hervorrufen. Daß die Productivgenossenschaften noch nicht die Ausdehnung und den Umfang genommen haben, wie es wohl zu wünschen wäre, und daß einzelne derselben zu Grunde gegangen sind, hat seinen Grund nicht im Mangel von Credit oder Capital, sondern darin, daß den Arbeitern oft noch die Befähigung der Geschäftsführung, kaufmännische Bildung u. s. fehlt. Hier ist für die Arbeiter-Bildungs-Vereine noch ein großes Feld offen, und wenn diese ihre Thätigkeit thun, werden auch in der Folgezeit die Productiv-Genossenschaften besser reussiren. Die Vortheile, die durch die Ausdehnung der Genossenschaften bereit werden, brauche ich wohl nicht noch speciel hervorzuheben, da dies von den Vorrednern schon zum Theil geschehen ist. Die Energie und Thätigkeit der Arbeiter wird vergrößert, ihr Bewußtsein und Selbstgefühl gehoben. Daß einzelne Fehler in der Leitung der Vereine vorkommen und dadurch Nachtheile entstehen, ist ja natürlich; man hat aber keine Veranlassung, deshalb den Stab über das ganze Institut zu brechen. Die königliche Staatsregierung hat nur erklärt, daß sie im Allgemeinen gegen das Gesetz, wie es in der Commission angenommen, nichts einzuwenden habe, aber mit Rücksicht auf den andern Factor der Gesetzgebung im Interesse des Zustandekommens des ganzen Gesetzes die Form der Regierungsvorlage vorzuziehen sei; dem gegenüber möchte ich bemerken, daß es die heilige Pflicht der Staatsregierung ist, ihren ganzen Einfluß darauf zu verwenden, daß das Gesetz beim Herrenhause durchgeht; und wenn die Regierung es ernst damit meint, wird es wohl möglich sein. Preußen ist der Feind der deutschen Genossenschaften, und es ist deshalb wohl die Sache der königlichen preussischen Regierung, daß die Initiative, die ihr eigenes Volk hier ergreifen hat, nicht wieder verloren gehe gerade in dem Augenblicke, wo Preußen im Bezirke steht, die ihm gebührende Stelle an der Spitze Deutschlands einzunehmen; und ich glaube, daß die Genossenschaftsbewegung bedeutend genug ist, um dazu beitragen zu können, die deutsche Aufgabe Preußens mit vollenden zu helfen. Ich denke, die Bewegung ist derart, daß sie jede andere politische und humane Entwicklung wesentlich vorbereitet; sie repräsentirt ein höchst schön deutsches Wesen und zeugt von dem Adel des deutschen Volkes. (Lebhafter Beifall.)

In der gefrigen Abend-Sitzung setzte das Abgeordnetenhause die Special-Debatte über die §. 1—4 fort, zu welchen der Abg. Glaser mehrere Amendements gestellt hatte, die einige gesetzliche Beschränkungen in der Ausdehnung der Geschäfte u. einführen wollen.
Abg. v. Bonin spricht gegen §. 4 der Regierungsvorlage, da durch die darin enthaltenen Bestimmungen unnütze Verzögerungen und Gemischnisse der Genossenschaften hervorgerufen und durch die Oheraufsicht der Staatsbehörde ein neues Feld für müßige liebtige Maßnahmen und kleinliche Regeleien, Nichtbestimmungen u. hervorgerufen würden. Die Stellung der Oherpräsidenten werde dadurch auch nur unangenehme Konflikte ausgeleht. Abg. Schulze (Berlin) spricht gegen das Amendement Glaser, da es die Thätigkeit der Vereine zu sehr beschränkt. (Vizepräsident Stavenhagen übernimmt den Vorsitz.) Abg. Glaser empfiehlt sein Amendement, das den Zweck habe, daß die Vorhauvereine sich beschränken sollen auf das Darlehengeben an die Mitglieder der Vereine, damit es nicht Schwindelunternehmungen werden. Referent Abg. Glaser bestmmt das Amendement Glaser. Das Amendement Glaser zu §. 1 wird abgelehnt, dafür nur ein Theil der Konservation, dagegen auch die freie konservative Verwaltung. (Minister Graf Ikenplig tritt ein.) §. 1 der Regierungsvorlage wird mit großer Majorität angenommen; dafür auch ein Theil der Konservation, u. A. Graf Bethke-Huc, Graf zu Guleuburg u. s. Zu §. 2 hat Abg. Wendisch das Amendement gestellt: „Für den Fall der Annahme des Regierunge-Entwurfs den Zusatz zu beschließen, daß für bereits bestehende u. Genossenschaften die schriftliche Abfassung des Gesellschaftsvertrages genügt.“ — Er beantwortet denselben. Regierunge-Kommissar Gd wünscht aber die Wiederherstellung der Bestimmungen, daß der Gesellschaftsvertrag notariell abgeschlossen werden müsse, und erklärt sich mit dem Amendement Wendisch einverstanden. Referent Glaser hält an erster Stelle den Kommissionsentwurf, der nur die schriftliche Abfassung des Kommissionsvertrages verlangt, aufrecht, da genügende Sicherheit dadurch geboten und durch notarielle Verträge nur unnütze Kosten erwachsen. Im Falle der Ablehnung des Kommissionsentwurfs schlägt er sich dem Amendement Wendisch an. Das event. Amendement Wendisch zur Regierungsvorlage wird mit sehr großer Majorität angenommen. Der §. 2 wird darauf nach der Form des Kommissionsentwurfs angenommen. — Zu §. 3 hat Abg. Glaser mehrere Amendements gestellt, welche den Geschäftsbetrieb der Genossenschaften auf eine bestimmte Summe im Verhältnis zum Vereinsvermögen beschränkt wissen wollen, und wonach das Vermögen nur in Staatspapieren oder bankmäßigen Wecheln angesetzt werden soll. Abg. Sommer hat das Amendement gestellt, daß der Gesellschaftsvertrag die Formen für die Legitimation der Vorstandsmitglieder enthalten solle. Er beantwortet denselben. Abg. Schulze erklärt sich gegen die Amendements Glaser als ungerechtfertigt und ungewandmäßig. Die Solidarbeit ist zur Zeit noch nöthig, weil sie bei vielen Vereinen noch die einzige Kreditbasis ist. Abg. Lesse spricht gegen das Amendement Sommers, und empfiehlt den Zusatz der Kommission, betreffend die Bestimmung der Blätter, in denen die Bekanntmachungen des Vereins veröffentlicht werden sollen, das Amtsblatt genügt nicht. Regierunge-Kommissar Gd erklärt sich mit dem Amendement Sommers einverstanden. Abg. Wagener erklärt, daß er prinzipieller Gegner des ganzen Gesetzes sei, aus 4 Gründen: 1) weil die ganze Sache noch nicht reif zur Gesetzgebung sei; 2) weil zu viele Dinge im Gesetz verneht würden; 3) weil die Freiheit der Entwicklung der Genossenschaften durch das Gesetz nur gehemmt würde und 4) weil er Gegner der Solidarbeit ist. Er beantwortet die großen Anfechtungen und Hoffnungen, die Abg. Schulze von der Entwicklung der Genossenschaften habe. — Die Koalitionsträge sei viel wichtiger und werde mehr zur Befriedigung der isolierten Frage beitragen, als die Genossenschaften, welche nur im Stande wären, den kleinen Geschäftsbetrieb noch eine Weile vor den Verschlingungen durch das große Kapital zu hüten. Er sei gegen die Solidarbeit im Gegenstz zum Abg. v. Binde, der dieselbe so sehr betont habe, er könne wohl die Solidarbeit dieses Hauses z. B. sein, die Solidarbeit aber einzuführen, dagegen werde sich wohl auch Abg. v. Binde scheuen (Heiterkeit). Denn Solidarbeit und Solidarität sei ein Unterschied. Redner geht darauf auf die Frage der Staatshilfe über und anerkennt die Verdienste Kaiser's; die Nationalökonomie der Bourgeoisie werde in Folge des allgemeinen Rechtsrechts wohl bald Schiffbruch leiden. — Der Verkehr müsse schließlich mit Hilfe des Staatsvermögens in andere Bahnen gelenkt werden. — Für die Vorhauvereine konnte das vorliegende Gesetz wohl passen, die anderen Genossenschaften seien noch zu wenig entwickelt. Abg. v. Binde (Hagen) wendet sich gegen den Vorredner, mit der Bemerkung, daß sich mit allgemeinen Redensarten hier nichts machen lasse. Das Gesetz sei vollkommen berechtigt, um den Genossenschaften, die durch das Handelsgesetzbuch nicht befähigt sind, den nöthigen Rechtsschutz angedeihen zu lassen. Die Genossenschaften haben sich hinreichend bewährt; wenn jemand das noch in Zweifel zieht, so ist das ein Zeichen, daß er sich zu wenig damit beschäftigt; die Genossenschaften haben gerade den Zweck, dem Großkapital Konkurrenz zu machen, und das können sie eben nur durch die Solidarbeit und der Staat muß ihnen die Konkurrenz erleichtern durch den nöthigen Rechtsschutz. — Ich habe Solidarbeit keineswegs mit Solidarität verwechselt; der Abgeordnete für Naugard that so, als ob ich gesagt, daß Solidarbeit zwischen den Mitgliedern dieses Hauses eingeführt werde, also ich z. B. mit meinem Vermögen für den Abgeordneten für Naugard bürgen sollte; ich habe von der Solidarität der politischen Interessen dieses Hauses gesprochen mit Bezug auf das Wohl unseres Vaterlands; nur einzelne Mitglieder, meinte ich, seien gewissermaßen verantwortlich für die Beschlüsse des Hauses; für das Vermögen des vereinten Vorredners übernehme ich indes keine Verpflichtung (Heiterkeit). Redner wendet sich sodann gegen die Bestimmungen der Glaser'schen Amendements als nachtheilig, hemmend und unbeschreibbar.

Wenn der Vortrager die Koalitionsfreiheit so betont, so gehört das zwar nicht hierher, der vorliegende Gesetzentwurf will aber gleichfalls eine Koalitionsfreiheit für die Genossenschaften. Wenn nun Abg. Wagener in seiner Begeisterung für die Staatsbüchse so weit geht, daß er nicht nur gleichen Rechtsschutz vom Staate, sondern wirkliche materielle Unterstügungen für die Arbeiter will, also ein soziales Güterband des Staates einführen, so ist dies das Verwerflichste, was man sich denken kann. Gerade das Gefühl, seine Kräfte frei bewegen zu können, ist eine gute Grundlage für die Entwicklung der Einzelnen; diese gefunden Grundlagen stärken die Genossenschaften, nehmen Sie deshalb das Gesetz an, welches ihnen Rechtsschutz angebietet läßt. Der Schluß wird angenommen. Abg. v. Blanckenburg bemerkt, daß sich Abg. v. Winde wohl geirrt habe, wenn er den Abgeordneten für Raugard gemeint habe, dies sei er. — Abg. v. Winde erklärt, daß er den Abg. Wagener im Auge gehabt habe. Referent Lafer bekämpft die Glaser'schen und befürwortet das Sommer'sche Amendement. Die Amendements Glaser werden abgelehnt, das des Abg. Sommer angenommen und darauf §. 3 der Commission'svorlage. — Zu §. 4 nimmt Abgeordn. v. Kardorf das Wort, um zu erklären, daß er und ein Theil seiner politischen Freunde für den Commission'sentwurf stimmen würden, weil das Gesetz auf gesunden wissenschaftlichen oder konservativen Grundlagen beruhe; auch er halte das Oberaufsichtrecht des Oberpräsidenten nicht für wünschenswerth. Dem Abg. Wagener habe er zu bemerken, daß er die eigene Erfahrung von der vortheilhaften Wirkung der Genossenschaften gemacht habe, indem sie oft das Mittel gewesen wären, um die kleinen Gewerbetreibenden aus der Hand der Bucherer zu befreien. Abg. Schulze bekämpft in längerer Ausführung die Regierungsvorlage, die das Oberaufsichtrecht des Oberpräsidenten statuiert wissen will. Wenn diese angenommen würde, würden die meisten Genossenschaften lieber auf die im Gesetzentwurf ihnen zuerkannten Rechte verzichten. Die Genossenschaften sind keine politischen Vereine, die Regierung scheint lediglich dadurch zu dieser Ansicht gekommen zu sein, daß von conservativer Seite der Versuch gemacht worden ist, conservative Vorhubsvereine zu gründen; er giebt eine Blumenlese aus solchen Statuten, wo es u. A. heißt, daß jede nicht conservative Abstammung von der Wohlthat des Darlehens-Empfanges ausgeschlossen. Wirklich solche Vorhubsvereine treiben keine Politik, die Sympathie, welche Abg. Wagener für die arbeitenden Klassen zu haben scheint, ist eigentümlicher Natur, sie zeigt sich hauptsächlich in Zeiten, wie die der Wahlen und gegen solche Leute, die mit materiellen Mitteln zu haben sind; eine allgemeine Sympathie für Menschen, die selbstständig sind, und selbstständig denken lernen wollen — denn diese werden auch leicht politisch selbstständig — scheint Abg. Wagener nicht zu haben. Abg. Wagener erklärt die Motive, die Abg. Schulze ihm untergeheißt, für unwahr und die ganze Anführung für parlamentarisch unpassend. Oberpräsident Stavenhagen erklärt, daß dies letztere zu beurtheilen seine Sache sei. Abg. Schulze erklärt, daß er seine Anführungen nicht ohne Grund gemacht; Abg. Wagener stehe mit der Vorhubsklasse des preussischen Volksvereins in Verbindung. — §. 4 der Regierungsvorlage wird abgelehnt, der Commission'sentwurf angenommen, ebenso wird §. 5 des Commission'sentwurfs und §. 6 mit einem Amendement vom Abgeordneten angenommen. Die folgenden Paragraphen bis 57 incl. werden nach der Fassung der Commission'svorlage und darauf das ganze Gesetz mit in der der Specialberatung beschlossenen Forderungen mit großer Majorität angenommen. (Beifall im Saal.) — Die mit Bezug hierauf eingegangenen Petitionen werden für erledigt erklärt. — Sitzung 10 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag; L. D. Einverleibung Schleswig-Holsteins, Vertrag mit Dänemark und Veränderung der Verfassung mit Bezug auf die Zahl der Abgeordneten und Medialgesetz. — Freitag letzte Sitzung. Ferien bis 7. Januar.

Frankreich.

Paris, d. 18. December. Da General v. Montebello aus Rom und General Fleury aus Florenz seit gestern auf dem Rückwege nach Frankreich befinden, so gilt dies als ein Anzeichen, daß die Kaiserin ihre Römerfahrt aufgegeben habe. Uebrigens zankt sich die France auch heute wieder mit dem Siecle über diese Reise. — Während man an offiziöser Stelle nur Günstiges über die Gesundheit des Kaisers verlauten läßt und darauf hinweist, daß er heute Morgen vor dem Dejeuner im Tuilerieengarten eine 1 1/2 stündige Promenade gemacht habe, wollen Andere, vielleicht minder Auortirre, wissen, daß sich seit jener Neuze im Bois de Boulogne gewisse neue Krankheitserscheinungen bei Napoleon III. kund gegeben hätten. Unter Anderem spricht man von einer Atergestank (tumeur dans le rectum), welche durch stark hervortretende Hämorrhoidal-Beschwerden vermehrt, tagtäglich den Gebrauch stark wirkender Abführmittel nöthig mache und den Patienten sonach sehr schwäche. Ich freilich möchte in keiner Weise für die Richtigkeit dieses Kranken-Bulletins einstehen, das aber in Kreisen circulirt, deren enge Verbindung mit dem Palais Royal eine Offen eingestandene ist. (R. 3.)

Der Paps ist weder zur Krönung des Kaisers, noch später zur Trauung desselben, noch zur Taufe des kaiserlichen Prinzen nach Paris gekommen, wie dies hier bei allen diesen Feierlichkeiten gewünscht worden war. Die Kaiserin will ihn nun angeblich bitten zur Firmelung des kaiserlichen Prinzen die französische Hauptstadt mit einem Besuche zu beehren.

Paris, d. 17. December. Der Hof, der heute um 3 Uhr aus Compiègne in den Tuileries eingetroffen ist, wurde auf dem Nordbahnhof von dem Ober-Kommandanten der Pariser Armee, Marschall Camrobert, den beiden Präfecten von Paris und mehreren anderen hohen Beamten empfangen. Einem-Infanterie und Juaenen, deren Musikbände lustig aufspielte, waren auf dem Bahnhofe aufgestellt. Der Kaiser war in Zivilkleidung, die Kaiserin trug ein grauseidenes Kleid und schwarzen Sammethut mit einer rothen Role, und der kaiserliche Prinz eine schwarze Jacke und einen schwarzen Hut mit einer rothen Schleife. Auf den Boulevards sowohl wie an den Tuileries, wo der Kaiser um 3 Uhr eintraf, wurde viel gerufen. Das Gerücht, der Kaiser werde in Folge des Anbaues an die Tuileries und auch im Interesse seiner Leibesübungen in diesem Winter das Elisee beziehen, erhält sich.

Italien.

Rom, d. 11. Decbr. Die letzten Abtheilungen des französischen Occupations-Corps haben uns verlassen, so daß Rom und die Provinzen fortan ausschließlich von päpstlichen Truppen bewacht sind. Ob sie diese neue Mission, die durch die große Aufregung von innen und ausenher besonders schwierig ist, mit Erfolg zu erfüllen im Stande sein werden, steht abzuwarten. Es ist zu viel Brennstoff an allen Ecken und Enden aufgehäuft, offen und verborgen, beachtet und verachtet, als daß es nicht hier und da zum Zünden kommen sollte. Die Regierung sucht ihre erste und letzte Stütze beim Militär, und zwar nicht beim italändischen, sondern bei den Ausländern; bei der Legion von Antibes, bei den Juaenen und Carabinieren, welche fast nur aus Fremden bestehen. Was aber ist ein Contingent von 3 bis 5000 Mann

wider Rom mit mehr als 200,000 Einwohnern, von denen zwei Drittel von der Agitation geleitet werden? Denn das übrige Contingent soll in den nördlichen und südlichen Grenzprovinzen Viterbo und Grosfinone, hier wider die Briganten, dort die inneren Feinde niederzuhalten, in nächster Woche aufgestellt werden. Mit der Legion von Antibes werden die Juaenen sein, welche von übermorgen an Roms Garnison bilden. So wiederholt sich hier in der Geschichte zwar nicht einzeln dastehende, immerhin aber nicht glückliche Fall, daß das Oberhaupt der katholischen Kirche und der weltliche Fürst des Kirchenstaates wider die Bewohner seiner Hauptstadt und seines Landes nur in der Mitte von Fremdlingen, die jenseit der Alpen geworben wurden, eine Zuflucht sucht. Der Abzug der Franzosen kündigte sich in einer bemerklichen Leere der öffentlichen Orte in den letzten Tagen deutlich genug an, dazu kommt die geringe Zahl von Winterfremden, die aus Furcht vor Unruhen in Florenz und Neapel zurückblieben. In und um Rom soll für den Augenblick ein Theil der zurückgekehrten Truppen in Kriegsbereitschaft bleiben, um nöthigen Falles sofort hierher zurückzukehren. (2)

Telegraphische Depesche.

Florenz, d. 18. December. Die „Opinione“ schreibt: Man glaubt, daß Italien von der türkischen Regierung Genugthuung fordern wird, weil die Türken am 8. d. M. in den kanibetischen Gewässern einen italienischen Postdampfer angegriffen haben, auf welchem sie Freiwillige für Unterstügung des Aufstandes vermuteten. — General Fleury ist abgereist.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 19. December.

Beobachtungsjahr.	Ort	Barometer. Bar. Lin.	Temperatur. Reaum.	Wind	Allgem. Himmelssicht
6 Wags.	Saparaha (in Schweden)	332,6	— 0,6	S. f. schwach.	bedeckt, Schnee.
	Petersburg	336,9	— 4,8	SW.	bedeckt.
7	Königsberg	338,6	1,2	S.W., stark.	bedeckt, Nebel.
6	Berlin	339,2	4,0	SW., schwach.	trübe, bew., gest. Regen.
	Lothau	337,5	4,2	S., schwach.	ganz heiter.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 20. December 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen: bei gutem Anzecht unverändert, 170 \mathcal{A} . 76—78 \mathcal{H} . bez.
 Roggen: ausreichende Zufuhr bei schwachem Handel, 168 \mathcal{A} . 61—63 \mathcal{H} . bez.
 Gerste: unverändert, 140 \mathcal{A} . 46—47 \mathcal{H} . bez.
 Hafer: 100 \mathcal{A} . 25 1/2—26 \mathcal{H} . bez.
 Hülsenfrüchte: ohne Uebers, Bohnen 64—68 \mathcal{H} . bez., Kocherbsen bis 64 \mathcal{H} . bez., Futter: 54—58 \mathcal{H} . bez.
 Maie: ohne Geschäft.
 Kummel: 13 \mathcal{H} . gefucht.
 Fenchel: 7—8 \mathcal{H} . bez.
 Wau: ohne Umlauf.
 Delsaaten: fortdauernd flau, Raps bis 87 \mathcal{H} . bez., Distel 60—66 \mathcal{H} . bez.
 Kleesaaten: noch kein Handel.
 Stärke: still, Abgeber gegen die gedruckten Gebote zurückhaltend.
 Spiritus: Karosffel: loco 16 1/2 \mathcal{H} . bez.
 Kübböl: sehr matt und verflaut, 12 1/2 \mathcal{H} . bez.
 Solaröl: still, Prima loco 6 1/2 \mathcal{H} . bez., weiß loco nach Dualität 7 1/2—7 1/2 \mathcal{H} . bez., alles excl.
 Erdöl: thüringisches, bei Kleinigkeiten 8 \mathcal{H} . bez., excl.
 Rohzucker: übereinstimmend mit den auswärtigen Märkten sehr fest und Preise eher etwas besser.
 Syrup: unverändert 28 \mathcal{H} . bez.
 Pflaumen: thüringische, gefucht, 7 1/2—8 1/2 \mathcal{H} . bez.
 Karosffel: Speise, unverändert 15—16 \mathcal{H} . bez.
 Delfuchen: gefucht, 1 1/2—1 1/2 \mathcal{H} . bez.
 Futterartifel: wie zuletzt.

Marktberichte.

Halle, d. 20. December. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Scheffel u. pr. Wägen 3 \mathcal{A} 5 \mathcal{H} . — \mathcal{A} . bis 3 \mathcal{A} 7 \mathcal{H} . 6 \mathcal{H} . Roggen 2 \mathcal{A} 16 \mathcal{H} . 3 \mathcal{A} bis 2 \mathcal{A} 18 \mathcal{H} . 9 \mathcal{H} . — \mathcal{A} . bis 2 \mathcal{A} 27 \mathcal{H} . 6 \mathcal{H} . bis 1 \mathcal{A} 28 \mathcal{H} . 9 \mathcal{H} . Hafer 1 \mathcal{A} 9 \mathcal{H} . bis 1 \mathcal{A} 2 \mathcal{H} . 8 \mathcal{H} . Sen pr. Ctr. 1 \mathcal{A} — \mathcal{H} . — \mathcal{A} . bis 1 \mathcal{A} 10 \mathcal{H} . Langstroß pr. Schock a 1200 \mathcal{A} 7—7 1/2 \mathcal{H} .

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 19. December. Weizen 79—76 \mathcal{H} . pr. Scheffel 84 \mathcal{H} . Roggen — \mathcal{H} . Gerste 50—48 \mathcal{H} . pr. Scheffel 70 \mathcal{H} . Hafer 32—29 \mathcal{H} . pr. Scheffel 50 \mathcal{H} . — \mathcal{H} . Karosffelspiritus, 8000 \mathcal{G} . Tralles, loco ohne Fass 16 1/2 \mathcal{H} .
Norbanen, den 19. Decbr. Weizen 2 \mathcal{A} 15 \mathcal{H} . bis 3 \mathcal{A} 6 1/2 \mathcal{H} . Roggen 2 \mathcal{A} 5 \mathcal{H} . bis 2 \mathcal{A} 17 1/2 \mathcal{H} . Gerste 1 \mathcal{A} 15 \mathcal{H} . bis 2 \mathcal{A} — \mathcal{H} . Hafer — \mathcal{H} . 25 \mathcal{H} . bis 1 \mathcal{A} — \mathcal{H} . Kübböl pr. Ctr. 15 \mathcal{H} .
Berlin, den 19. Decbr. Weizen loco 66—84 \mathcal{H} . nach Dualität, weißbunt poln. 80 \mathcal{H} . ab Bahn bez., Lieferung pr. Dec. 78 1/2 \mathcal{H} . pr. Br., April/Mai 80 \mathcal{H} . bez., Mai/Juni 80 1/2 \mathcal{H} . bez. u. Br. — Roggen loco 70—80 \mathcal{H} . 55—1/2 \mathcal{H} . ab Bahn bez., 80—82 \mathcal{H} . 65 1/2 \mathcal{H} . pr. Dec. 82—84 \mathcal{H} . 55 1/2 \mathcal{H} . ab Bahn bez., pr. Dec. 55 1/2—1/2 \mathcal{H} . bez. u. G., 1/2 Br., Dec./Jan. 55 1/2—1/2 \mathcal{H} . bez. u. G., 1/2 Br., Jan./Febr. 54 1/2 \mathcal{H} . bez., Febr./März. 53 1/2—1/2 \mathcal{H} . bez., 54 Br., 53 1/2 \mathcal{H} . G., Mai/Juni 53 1/2—54 \mathcal{H} . bez. u. G., 1/2 Br., Juni/Juli 54 1/2—1/2 \mathcal{H} . bez. — Gerste, große und kleine, 43—60 \mathcal{H} . pr. 1750 \mathcal{H} . — Hafer loco 25—28 1/2 \mathcal{H} . pr. schlef. 28 1/2—27 1/2 \mathcal{H} . pr. poln. 26 1/2 \mathcal{H} . ab Bahn bez., Dec. 27 1/2 \mathcal{H} . pr. Dec./Jan. 27 \mathcal{H} . pr. Febr./März. 27 1/2 \mathcal{H} . bez., Mai/Juni 28 1/2 \mathcal{H} . bez., Juni/Juli 28 1/2 \mathcal{H} . pr. Br. — Kübböl loco 12 1/2 \mathcal{H} . bez., Dec. 12 1/2 \mathcal{H} . bez., Dec./Jan. 12 1/2 \mathcal{H} . bez., Jan./Febr. 12 1/2 \mathcal{H} . bez., April/Mai 12 1/2 \mathcal{H} . bez., Mai/Juni 12 1/2 \mathcal{H} . bez., Juni/Juli 12 1/2 \mathcal{H} . bez. — Spiritus loco ohne Fass 16 1/2 \mathcal{H} . bez., Decbr., Dec./Jan. u. Jan./Febr. 16 1/2 \mathcal{H} . bez., Febr./März. 16 1/2 \mathcal{H} . bez., April/Mai 16 1/2 \mathcal{H} . bez., Mai/Juni 16 1/2 \mathcal{H} . bez., Juni/Juli 16 1/2 \mathcal{H} . bez. — Weizen zur Stelle wenig umgelegt, Termine fest. Roggen auf Termine vertheuert.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Die den Erben des Kassenhans **Karl Hoff** und seiner Ehefrau geborene **Hiebichenstein** zu Hühnstedt gehörigen Grundstücke, als:

- das Haus No. 63 nebst Hof, Scheune, Stall, Garten und Planstück No. 397 a von 2 Morgen 44 □ Ruthen, tarirt zu 774 *fl.*
- 1/4 Acker Weinberg im Röhethale, tarirt zu 214 *fl.* 5 *gr.*, nebst dem Planstück No. 106 von 33 □ Ruthen, tarirt zu 28 *fl.* 10 *gr.*
- die Planstücke No. 397 b von 3 Morgen 23 □ Ruthen und No. 287 von 99 □ Ruthen, ersteres zu 593 *fl.* 22 *gr.* 6 *sch.*, letzteres zu 85 *fl.* tarirt, sollen wegen Erbtheilung in dem

am 28. December d. J.
Vormittags 11 Uhr

im Henze'schen Gasthause zu Hühnstedt anstehenden Termine nach Meistgebot verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sowie die Taxe können vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Eisleben, den 6. Decbr. 1866.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Substitutionspatent.

In dem Konkurse des Papierfabrikanten **Ludwig Ebbigghausen** hieselbst sollen folgende Grundstücke:

- ein zu Merseburg belegener, unter Nr. 1091 des Hypothekenbuchs über Hausgrundstücke eingetragener Garten, in dem früher ein Haus u. Nebengebäude eingebaut waren, und wozu 176 Fuß Rheinl. Maß von der angrenzenden Stadtmauer als Pertinenzstück zugeschlagen sind;
 - eine zu Merseburg gelegene, unter Nr. 378 des Hypothekenbuchs über Hausgrundstücke eingetragene, früher mit dem Hause Nr. 441 des Brandkatasters bebaute Hausstelle;
 - eine zu Merseburg belegene, unter Nr. 380 des Hypothekenbuchs über Hausgrundstücke eingetragene, wüste Baustelle;
 - eine von dem Hause Grundstücke Merseburg Nr. 381 abgetrennte Hofparzelle von 1 1/2 D. Ruthen,
- zu I bis III auf den Namen des Papierfabrikanten **Ludwig Ebbigghausen** eingetragen, und einschließend der Parzelle No. IV mit einer neuen Papierfabrik, Dampfesselhause, Trockenhause und sonstigen Nebengebäuden bebaut, und zusammen mit dem Fabrik-Inventar auf 30,865 *Thlr.* 6 *fl.*

abgeschätzt sind,
sowie

- ein in der Flur Merseburg belegenes, unter Nr. 440 des Landungs-Hypothekenbuchs eingetragenes Stück Feld Nr. 188 a des Flurbuchs von 1 Acker 4 D. Ruthen zwischen dem Geusa'er Wege und der Herstraße, resp. der in der Separation dafür auszuweisende Feldplan,
- welcher auf den Namen des gedachten **Ebbigghausen** und seine Ehefrau **Henriette** geborene **Rausch** eingetragen und auf 565 *Thlr.* 12 *gr.* 1 *fl.* abgeschätzt worden ist.

am 5. Juni 1867
Vormittags 10 Uhr ab

an Gerichtsstelle vor unserm Deputirten Herrn Kreisrichter **Mindfleisch** subhastirt werden. Earen und Hypothekenscheine können in unserer Registratur eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Anträgen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

In dem Grundstücke No. IV ist der Besitztitel für den Fabrikanten **Ebbigghausen** noch nicht berichtigt.

Es werden deshalb alle unbekanntem Realprätendenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Prädelusion spätestens in dem obigen Termine mit ihren etwaigen Ansprüchen zu melden.

Merseburg, den 2. Novbr. 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Königl. Preuss. Hannover'sche Lotterie-Loose,

III. Ziehung am 7. Januar 1867.

Loose, das 1/4. *fl.* 4. 22 *gr.* 6 *sch.* incl. der I. u. II. Ziehung, sind zu haben bei

W. Randel, Königstraße 8.

Herr L. W. Eggers in Breslau, Erfinder des Schlessischen Fenchel-Honig-Extracts. Ich habe volle 18 Monate an Verschleimung und Heiserkeit im Kehlkopf gelitten und habe trotz vieler angewandter Mittel keine Heilung erzielt. Da ließ ich mir auf Anrathen einiger Freunde 6 Flaschen Ihres Fenchel-Honigs kommen, habe dieselben regelmäßig nach Vorschrift eingenommen und bin im Verlaufe von 6 Wochen gänzlich hergestellt worden, so daß ich wieder einen so tiefen Bass fange, wie f. S. der Bürgermeister von Carbam. Mit Gruß und Handschlag

St. Gallen, Schweiz, 1. Mai 1866.

Christoph von Gebrüder Lenze.

Der L. W. Eggers'sche Fenchel-Honig-Extract wird seiner erprobten Güte wegen vielfach nachgepflucht, deshalb achte man genau auf Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie eingebrannte Firma von **L. W. Eggers in Breslau**. Segen alle Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Katarhe, Krampf, Keuch- und Stichtuffen, sowie gegen Beklopfung und Hämorrhoidal-Beschwerden ist dieser Extract von bester Wirkung und haben denselben nur allein acht in:

Halle a/S. Herr **C. Müller**,
do. Herr **Aug. Fiedler**.

Aschersleben Herren **Freundenberg & Co.**

Artern Herr **Herrm. Fuchs**.

Bitterfeld Herr **F. Krause**.

Brehna Herr **Th. Sachtler**.

Cölna Herr **E. Hoffmann**.

Deltitz Herr **Ludwig Baltauf**.

Dommitzsch Herr **J. G. Neumüller**.

Düben Herr **Ernst Söhle**.

Eilenburg Herr **C. Ebersbach**.

Eisleben Herren **C. Worch & Schmidt**.

Frankenhausen Herr **Louis Voigt**.

Gerbstedt Herr **H. Sander**.

Hettstedt Herr **F. W. Schröder**.

Heringen Herr **F. Krause jun.**

Hohensteine b. Lützen Herr **Franz Goller**.

Hohenmölsen Herr **Aug. Lehmann**.

Kesseln Herr **L. Schwarz**.

Landenberg Herr **J. Drey**.

Leinbach Herr **J. G. Traue**.

Lützen Herr **C. F. Weidling**.

Merseburg Herren **C. S. Schulze sen.**

& Sohn.

Naumburg Herr **C. Fiedweiler**.

Ostfeld Herr **Oskar Brandt**.

Prettin Herr **F. T. Zander**.

Riesa Herr **J. C. Wagener**.

Roßla a/Parz. Herr **C. Ernst Göge**.

Rosleben Herr **Otto Berthold**.

Schmiedeberg Herr **A. Voosh & Sohn**.

Sandersleben Herr **Fr. Sander**.

Stolberg a/Parz. Herr **C. Fritzsche**.

Schraplau Herr **F. C. Kannig**.

Leubarn Herr **C. F. Burckhardt**.

Weiskensfeld Herr **C. F. Zimmermann**.

Wiehe Herr **C. A. Knorr**.

Halle a/S. Herr **C. H. Wiebach**,
do. Herr **H. Pauly**.

Altleben Herr **A. Schlegel**.

Bleicherode Herr **W. Brosin**.

Bibra Herr **C. Reime**.

Barby Herr **F. Steinhausen**.

Cönnern Herr **Th. Müller**.

Döllitz Herr **Gustav Hertel**.

Droszig Herr **C. Ludwig**.

Geckartsberga Herr **S. Paschus**.

Eisleben Herr **Anton Wiese**.

Ermstedt Herr **A. Schlemmer**.

Freiburg a/N. Herr **C. Förster**.

Gräfenbainichen Herr **C. Claus**.

Hergisdorf Herr **J. A. Hüncke**.

Hellingen Herr **C. G. Vorbeer**.

Hargerode Herr **F. F. Schmidt**.

Kelbra Herr **C. Tröbs**.

Köthen Herr **F. A. Koch**.

Lauchstedt Herr **F. H. Langenberg**.

Löbjuin Herr **L. Birckhoff**.

Lützen Herr **Fr. Hohenstein**.

Mücheln Herr **C. W. Bierling**.

Neuba Herr **C. W. Rabisch**.

Nebra Herr **Ferd. Wittig**.

Quersart Herr **J. C. Biener**.

Rothenburg a/S. Herr **C. J. Wöge**.

Roßig Herr **Oskar Schröder**.

Schkeuditz Herr **W. Hecht**.

Schöden Herr **Louis Böhm**.

Schafstedt Herr **Heinrich Nestler**.

Sangerhausen Herr **F. W. Quenfel**.

Stößen Herr **C. F. Grüncke**.

Teutschenthal Herr **W. Netze**.

Wettin Herr **Franz Roth**.

Zeitz Herr **C. Niefer**.

Zörbig Herr **C. F. Straube**.



Silicone, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Vorklecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à *fl.* 1 *fl.*

Barterzeugungssponnade, à Dose 1 *fl.* Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopfsaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à *fl.* 25 *gr.* bis 1 *fl.* 15 *gr.*, färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à *fl.* 25 *gr.*, zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von andern Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind, und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma auf den Etiquetts und im Siegel zu achten.

Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in Halle a/S. bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in Eisleben bei **Reichel**.

Weihnachts-Ansstellung.

Wandtafeln, Journalhalter, Schreibmaschinen, Necessaires, Uhr-, Karten- und Schlüsselhalter, Cigarrenhalter, Seidenbücher, Schreib- und Photographie-Albuns, Serviettenringe, Brillenetuis, Brillenwischer, Wistentartenaschen, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Damenetuis, Damenkoffer, Briefbeschwerer, Schultäfel, Taschkasten, Colorirübungen u. f. w. empfiehlt in solider Waare zu reellen Preisen

Th. Loebeling, früher **C. F. Colberg**, Alter Markt 5.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
Das dem Schuhmachermeister **Wilhelm Samuel Alexander Friedrich Pabst** hier gehörige, in hiesiger Stadt belegene und in das Hypothekenbuch von Halle vol. 19 No. 702 eingetragene Grundstück:
"Ein Haus in der Schmeerstraße",
abgetheilt auf

3662 N. 15 Jpr.
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Karte, soll
am 11. April 1867
von **Vormittags 11 Uhr ab**
vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Sinrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.
Halle a/S., den 28. Novbr. 1866.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Gutbesizers **Friedr. Franz Mann** zu Pehrisch ist der gemeine Konkurs im abgetzrten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 25. Mai c. festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Sauerweig** von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 14. December d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Nichter** im Termin, immer Nr. 1 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an dessen Erben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 8. Januar 1867 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 8. Januar 1867 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsraths auf

den 30. Januar 1867
Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 1 vor dem obgenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, und zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte **Berendes** und **Jußizrath Hanke** zu Eilenburg.

Eilenburg, den 3. December 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlaß des **Friedrich Jacob Kerckam** zu Schraplau gehörigen Grundstücke, als:

- 1) Das zu Schraplau unter No. 150 belegene Wohnhaus nebst Zubehör,
- 2) das Planstück No. 313a der Karte von 85 □ Ruthen am Zillerberge,
- 3) das Planstück No. 313b d. K. von 9 Morgen 96 □ Ruthen ebendasselbst,
- 4) das Planstück No. 313c d. K. von 51 □ Ruthen ebendasselbst,
- 5) das Planstück No. 263 d. K. von 39 □ Ruthen im Oberfische,
- 6) das Planstück No. 305 d. K. von 160 □ Ruthen am Sperrlingsberge,
- 7) das Planstück No. 394 d. K. von 122 □ Ruthen am Schloßberae,

abgeschätzt: 2463 N. 28 Jpr. 4 S., eingetragen Band 21, Fol. 625 des Hypothekenbuchs von Schraplau, sollen theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation im Termine

den 9. Januar 1867, **Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathskeller zu Schraplau, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Duerfurt, den 15. December 1866.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

3800 Thaler

auf ländliche Grundstücke auszuliehen.
Witte, Justizrath.

3000 bis 3500 Thaler

werden auf ein in diesem Jahre erbauten Haus, welches mit 6800 Thaler versichert ist, zur 1. Hypothek gesucht. Gef. Abr. unter B. 716, bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Stg. abzugeben.

Die Erneuerungsloose 3. Klasse

Hannoverscher Lotterie sind eingetroffen und bis zum 31. d. Mts. abzunehmen.

Gewinnliste 2. Klasse liegt zur Einsicht vor.
Kaufloose Hannoverscher und Osnabrücker Lotterie zum Planpreise hat noch abzugeben
G. Beyer.

Cigarren,

Ambalema mit Brasil, verkaufen 100 Stück mit 25 Jpr.

H. W. Schulze & Co., gr. Ulrichsstr. 29

Wunder-Cigarren-Spitzen

(Dampf-Photographien)
à Gros 2 2/3 N empfiehlt gegen Franco-Einsendung des Betrages
F. C. Ehold in Berlin, Wilhelmstr. 21

Zum Besten preussischer Krieger und deren Hinterbliebenen
10,000 Thlr.

Nur 1 Thlr. kostet ein Loos zu der am 31. Januar k. J. (also schon im nächsten Monat) bestimmt stattfindenden **garantirten Verlosung** des vollkommen schuldenfreien

Mineralbades Fiestel bei Minden

mit 14 Morg. Kurgarten, 8 Gebäuden und 7 Schwefelquellen als Hauptgewinn und außerdem zahlreichen Nebengewinnen in Equipagen, Pferden, ächten neuen Silberfachen (Thee-Service, 20 Zuckerschalen, 40 Paar Leuchter 80 Th. f. Löffel), 100 Rüttlicher Gewehren, 50 Belour-Leppichen, 366 Staats-Prämien-Looßen u.

Alle Loose, auf welche keiner dieser größeren Gewinne fällt, erhalten eine zu 21 Bädern berechnende, auf 10 Jahre gültige Freibade-Karte im Werthe von 7 Thln. als Ersatz, es muß somit jedes Loos ohne Ausnahme am 31. Januar gewinnen.

Ziehung öffentlich vor Notar, Verwaltungsrath und Zeugen. Ausführlicher Plan wird jedem Loose beigelegt, ebenso die Gewinnliste. Jedem sogleich nach der Ziehung franco übersandt. Loose à 1 Thlr. (11 Loose für 10 Thlr.) sind gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme zu beziehen von

Julius Spanier, Haupt-Agent, in Hannover.

Wunder-Lampen
in allen Sorten

empfeilt Liebhabern von billiger u. reinlicher Beleuchtung
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Neujahrspfeifen mit und ohne Bouquet, auch Dampf-Photographie-Spitzen empfiehlt in ca. 40 Sorten
C. F. Ritter.

Für Schwindflüchtige und die daran zu leiden glauben.

Eine von der Akademie gekrönte, populär gehaltene Preischrift über die Frage: „Wie ist der an der Schwindsucht so allgemein und verborgen leidenden Menschheit am besten und sichersten zu helfen?“ von Dr. John Simpson. Aus dem Englischen überf. mit Zusätzen aus eigenen Erfahrungen erweitert und allen Schwindsüchtigen gewidmet von Dr. van Rees. 3. Aufl. broch. 7 1/2 Jpr.

Vorräthig bei

Schroedel & Simon in Halle.

Braumbier

nächste Woche **Montag und Freitag** in der Schaeffendrauerei.
S. Müller.

Brillen und Pincenez

in **Gold, Silber, Stahl** etc. mit feinsten Crystalgläsern;

Lorgnetten

mit den elegantesten Schalen in Schildkrot, Perlmutter, Elfenbein etc.;

Kupferschablonen

zum Wäschezeichnen, sowie zum Durchzeichnen für Kinder, im Einzelnen u. in eleganten Kästchen, empfehlen in grosser Auswahl

F. Dehne & Gast,

Leipzigerstrasse 103, im gold. Löwen.

Christbaumlichte,

à 10 Jpr., pr. Duz. 3 Jpr., 4 Jpr. u. 5 Jpr., Stearinkerzen à Pack 6 Jpr., 6 1/2 Jpr. u. 7 1/2 Jpr., Wachsstock, gelb u. weiß, empfiehlt
G. Nüblemann.

Extraf. Num à 1/2 7 1/2 Jpr., 10 Jpr., 15 Jpr., 20 Jpr. u. 1 N., Arac, Punsch-Essen, sowie verschiedene rotte und weiße Weine empf. hlt
G. Nüblemann, Königsplatz 7.

Goldfische,

sehr schön, sind wieder angekommen bei
G. Köhlig, Leipzigerstraße Nr. 92.

Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts Commission zu Börbig sollen im Zimmermeister Fischer'schen Gehöfte hierelbst

Montag den 24. Decbr.

Vormittags 10 Uhr

circa 1/4 Schock 1/2 Zoll starke Kieferne Brett und eine Partie geschnittenes Eichenholz gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.
D. Frau, den 20. Decbr. 1866.

Die Ortsbehörde.

20 Stück Oelgemälde, bestehend in Landschaften, See- stücken, Genrebilder, darunter Originale von Krause, Fischer, Hoffmann, Hiller u. s. w., sollen zum **Kostenpreise**, um den Transport zu sparen, **verkauft** werden und eben selbige von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr zur Ansicht große Ulrichsstraße Nr. 18 bei

F. G. Brandt.

Verkauf eines Koffathenguts in Wadendorf.

Der Koffath **Wilhelm Henze** in Wadendorf bei Rabegast und Börbig gelegen, beabsichtigt umzugshalber sein daselbst gelegenes Koffathengut mit Haus, Hof, Scheune, Ställen, alles in gutem baulichen Zustande, 1 Morgen großen Garten, 6 Morgen sehr tragbarem Acker, 1/2 Morgen Wiese; auch kann Käufer noch 6 Morgen herrschaftlichen Pachtacker mit übernehmen, passend für Professionsisten, hauptsächlich für einen Stellmacher, auf

Dienstag den 8. Januar n. J.

Nachmittags 1 Uhr im Gasthose daselbst öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Kaufsliebhaber können das Grundstück täglich besichtigen.

F. A. Ferdinand Hinsche in Rabegast.

Hausverkauf in Groß-Weißand.

Unterzeichnet ist beauftragt, das dem Koffath **August Thürmer** in Groß-Weißand bei Rabegast gelegene Hausgrundstück, mit zwei Stuben, Seiten- und Hintergebäuden, 1 Morgen 95 □ Ruth. großem Obst- und Gemüsegarten, 1 Morgen sehr gutem Acker, auf

Freitag den 11. Januar n. J.

Nachmittags 1 Uhr im Gasthause daselbst öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Ferdinand Hinsche in Rabegast in Anhalt.

Haus-Verkauf.

Durch den Unterzeichneten soll das in Melben belegene **Scherf'sche** Hausgrundstück mit Scheune, Garten, Kabela und sonstigem Zubehör aus freier Hand auf

den 29. December cr. Nachmittags 1 Uhr im Sachs'schen Schenklokale in Melben

meistbietend verkauft werden.

In dem Grundstück ist eine Reihe von Jahren ein Kleinhandel betrieben und würde sich desselbe vorzugsweise für einen Bäcker oder Seiler eignen. Die Verkaufsbedingungen, welche günstig gestellt sind, werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vormem bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Gönnern.

W. Zimme,
Secretair.

Engagements-Gesuch.

Ein Brief unter den betref. Buchstaben liegt poste rest, zur Abholung bereit. M. G.

Für mein Materialw aaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt ein anständiges ordentliches Mädchen als Verkäuferin.

F. A. Sachtler in Naumburg o/S.

Gesuch.

Ein junger Kaufm. mit guten Attesten wünscht sobald als möglich in einem beliebigen Orte eine Stelle in einem Manuf.-Geschäft oder Comptoir ohne Gehalt bei freier Station anzunehmen. Gef. Offerten an **Sontag, Halle, große Wallstraße 30.**

Laden-Vermietung.

Ein geräumiger Laden nebst Logis ist zum 1. Jan. n. J. zu vermieten Leipzigerstr. 5.

**Als passendes Weihnachtsfest-Geschenk zu empfehlen!!!
! Kölner Dombau-Lotterie-Loose !**

Ziehung am 9. Januar 1867.
Loose à 1 \mathcal{R} . verkauft **W. Randel, Königstraße 8.**

Neueste Mailänder Stadtanleihe,
genehmigt durch Königl. Dekret vom 11. März 1866, von 7,500,000 Franken, eingetheilt in

750,000 Obligationen von frs. 10 jede,
und rückzahlbar mit

14,300,000 Franken
vermittelt vierteljähriger Verloofungen und Prämien von frs. 100,000 — 50,000 — 30,000 — 10,000 — 1000 — 500 — 100 — 50 — und frs. 20.

Die erste Ziehung geschieht laut Bekanntmachung der Munizipalität von Mailand statt am 16. d. Mts. am

29. December 1866 unwiderruflich.

Die Unterzeichneten, allein für Deutschland mit dem Verkauf besagter Anlebens-Loose von den Unternehmern beauftragt, erlassen das Loos — rebt Plan — zu dem Subscriptionspreise von

frs. 10 = fl. 4. 40 kr. oder Thlr. 2. 20 Sar.
Bei Abnahme von 25 Stück wird ein Loos gratis und bei Abnahme von 100 Stück 5 Loose gratis gegeben.

F. E. Fuld & Co., Bank- u. Wechselgeschäft
in Frankfurt a/M.

Zur Feinstbäckerei empfehle:

8 Pfd. gem. Zucker für 1 Thlr., Zucker in Broden, Rosinen, Corinthen, Schmelzbutter u. div. Gewürze billigt
Herm. Baentsch, Steinweg 36.

Paraffin- und Stearinlichte, 4r, 6r, 8r, Christbaumlichte von Paraffin und Stearin, billigt bei
Herm. Baentsch.

Cigarren
von 5 — 30 \mathcal{R} . pro Mille, unter welchen 1 große Partie **Domingo-Cigarren** mit rein amerik. Einlage, 25 St. mit 7 \mathcal{R} ., 100 St. mit 27 \mathcal{R} . empfehle zu Weihnachtsgeschenken.
Herm. Baentsch.

Alten echten Jam. Rum, West. Rum, Arac, ff. Liqueure, Aquavite, alten Nordhäuser Kornbranntwein, Grog- und Punsch-Essenzen bei
Herm. Baentsch.

Peccoblüthen- u. Imperialthee empf. Herm. Baentsch, Steinweg 36.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein Putzgeschäft aus der Brüderstrasse nach

Nr. 11, grosse Ulrichsstrasse Nr. 11,
verlegt habe und bitte, auch in die neue Wohnung das mir bisher geschenkte Vertrauen gütigst zu übertragen.
Hochachtungsvoll

Henriette Lorleberg.

Für Weihnachtseinkäufe

empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Arten Handschuh, als: **Glacé, Waschleder, Buckskin, Zwirn u. Seide** mit Pflüsch und Pelzfutter; ebenso das Neueste in **Krabbatten, Shawis u. Schlipfen, Chemisettes, Lederstulpen, Hosenträger, Kniebänder u. s. w.** zu billigsten Preisen.

P. Bergfeld, gr. Ulrichsstraße 47.

Meine Kleemühle ist von heute ab fertig und bietet solche den Herren Deconomen zur Benutzung der Dorfmuhle als Leben.

C. Schmidt.

Ich bin Willens, meine 3 Morg. Wiese und 4 Morgen Feld in Rafniger Flur aus freier Hand zu verkaufen. Kaufslustige mögen sich dazu einfinden im Hause selbst.

Franz Schammelt in Wefsm ar.

Handschuhe in Glacé und Waschleder, Buckskin gefüttert und ungefütert, **Hosenträger, Knabengürtel, Strumpfbänder, Schlipfe und Krabbatten** empfiehlt sich bestens die Handschuhfabrik von

H. Schmidt.

Stickerien werden schön, schnell u. möglichst billig garnirt von

H. Schmidt.

240 Stück zur Mast geeignete starke **Gammel** stehen auf dem Rittergute **Löberig** bei Börbig zum Verkauf.

Unter Lager anerkannt schöner und ganz reiner **Bordeaux-Weine** bringen wir hiermit in Erinnerung und geben davon jedes Quantum ab.

Seime & Bieler,
Bahnhofstr. Nr. 11.

Gesunde, fleischige, vorzüglich fette Pferde kauft immer **Fr. Thurn,** Roschlächter, Halle, Moritzthor 6.

40 Stück Mutterschafe, größtentheils tragend, stehen zum Verkauf bei

Bedau in Fienstedt.

Bekanntmachung.
Mein Omnibus fährt täglich p. 1/9 Uhr von der gold. Sonne aus. **C. Schmidt.**

Sehr gutes Pferdeheu und langes Roggenstroh in jedem beliebigen Quantum, sowie auch Hafer von bester Qualität, wird zu solidem Preis abgegeben **Grasweg Nr. 8.**

Eingefandt! Als eines der schönsten Weihnachtsgeschenke empfehlen sich die in neuerer Zeit immer mehr in Aufnahme kommenden Spielwerke, in welchem Artikel die Schweiz ganz vorzügliches leistet. — Für das bevorstehende Fest hat eine große Fabrik den Herren **Sachse & Comp.**, Hofstraße 8, in Leipzig, ein Depot größerer Werke übergeben, und dieselben zugleich in den Stand gesetzt, solche zu den Fabrikpreisen von 45 bis 220 Ekt. je nach der Größe und künstlerischen Herstellung (als mit Trommel und Glockenspiel, Expression, Klöse etc.) an das Publikum verkaufen zu können. Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erfreuen, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen.

Die im Verlage von Gebr. Gerstenberg in Hildesheim täglich, am Sonntag unter dem Titel „Sonntagsblatt“ erscheinende (Gerstenberg'sche)

Hildesheimer Allgemeine Zeitung und Anzeigen

hat sich, seit Jahren im Sinne des nationalen Fortschrittes redigirt, in der Krisis des Sommers von 1866 zuerst und am entschiedensten unter den hannoverschen Zeitungen für Preußen erklärt. Sie vertritt seitdem energisch den Standpunkt der liberal-nationalen Partei, indem sie die vollständige Verschmelzung der hannoverschen mit den preussischen Einrichtungen und die Fortbildung der gemeinsamen Gesetzgebung auf liberaler Grundlage erstrebt. Sie ist durch ganz Hannover und im Braunschweigischen stark verbreitet, in der Provinz Hildesheim, am Harze etc. seit vielen Jahren mehr als irgend ein anderes Blatt gelesen und eingebürgert. Indem sie den Interessen der Landwirtschaft, des Handels und der Gewerbe feste Beachtung widmet, bringt sie im politischen Theile Besprechungen der Tagesfragen durch Leitartikel und Original-Correspondenzen, zuverlässige, vollständige und rasche Berichte, unter regelmäßigem Bezug directer Telegramme, sowie im Feuilleton und Sonntagsblatt gute Original-Erzählungen und mannigfaltige Mittheilungen zur Unterhaltung und gemeinnützigen Belehrung.

Preis vierteljährlich nur 1 Th. excl. Postzuschlag.

Inserate: 1 Gr. pr. Zeile mit wirksamster Verbreitung.

Man beachte genau den obigen Titel der Zeitung oder bezeichne sie als Gerstenberg'sche Zeitung.

Eine alleinstehende, nicht zu junge Dame wünscht ein Unterkommen, sei es zur Führung eines Haushaltes oder zur Erziehung der Kinder. Gefällige Auskunft ertheilen Geschw. Schwer, Leipzigerstr. 93.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem großen mehrverzweigten Fabrikgeschäft wird ein Compagnon gesucht, der ca. 15 Mille einlegen kann. Offerten werden unter S. M. # 333. poste restante Nordhausen erbeten.

Rechtshilfe

in Prozessen, Separations- u. Ablösungs-Sachen, Abfassung von Verträgen, Testamenten, Eingaben, Briefen.

Bleeser, Secretair, kl. Sandberg 6, 1 Tr.

Zwei Pensionäre finden in einer Beamtenfamilie gegen ein den jetzigen Steuerungsverhältnissen nach billiges Honorar noch freundliche Aufnahme. — Näheres zu erfragen in der Verwanthandl. von Hrn. **Burchhart** am Markt.

Einen schweren Bullen und eine fette Kuh hat zu verkaufen das Rittergut Reinsdorf bei Landberg.

Ein eleganter, sehr wenig gefahrener Kutschwagen (halbverd.) ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Gd. Strückerath** in der Exped. d. Ztg.

Empfehlenswerthe Festgeschenke!

Im Verlage von **C. C. Reinhold & Söhne** in Dresden erschienen und sind in allen Buchhandlungen, in **Halle** bei **Ed. Anton** zu haben:

Ein Tag aus dem Kinderleben. Von Pauline Schanz. Mit 12 Illustrationen in Farbendruck von S. Sonderland. Preis 24 Sgr.

Kinderlande, I. Band. Ein Weihnachtsbuch, enthaltend: Erzählungen, Märchen, Bilder aus der Geschichte, dem Volksleben und der Naturkunde, ferner Reiseskizzen, Reisebeschreibungen, Gebichte, Wulfbellagen, Rechenaufgaben, Räthsel und Rebus etc. Von Heinrich Stiefler. Mit über 100 Bildern und Originalholzschnitten, sowie 4 feinen Farbendruckbildern. 4. In dauerhaftem Einband. Preis 24 Sgr.

Dieselbe, II., III., IV. Band. Preis à 1 Ekt. 15 Sgr. In engl. Leinwandband à 1 Ekt. 25 Sgr.

Geschichten aus der Geschichte. Belebende Erzählungen von Friedrich Körner, Director und Professor der Handelsacademie zu Weisk. Inbalt: Griechische Sagen, altasiatische Königsgeschichten, griechische Heldengeschichten, römische Könige- und Aelstagen, römische Kaisergeschichten, deutsche Götter- und Heldengeschichten und Geschichten, gotische, longobardische, vandallische und nordische Heldengeschichten etc. I. Band. Mit 4 Illustrationen. Royal 8. Preis 1 Ekt. 6 Sgr.

Dieselbe, II. Band, 1. Abtheilung. Preis 1 Ekt.

Reinhold's illustrierte Groschenbibliothek für die deutsche Jugend. 1.—9. Bänden. Preis à 5 Sgr.

Erstes Bändchen: 1. Choclate und Linte. Von Gustav Richter. 2. Das kannst Du nicht durchfahren. Von F. Hübsch. 3. Kerne glauben. Von C. Czumann. 4. Die beste Seite abgewinnen. Von A. Daul. Mit 10 Illustrationen.

Zweites Bändchen: Der Knochenfänger und der Commerzienrath, oder: Der Lohn der Treue. Eine Erzählung für die Jugend und Jugendfreunde von Dr. A. W. Neuf. Mit 18 Illustrationen.

Drittes Bändchen: Gerblüthens Kurzweil. Zwölf kleine Erzählungen und Versen von Pauline Schanz. Mit 12 Illustrationen.

Viertes Bändchen: Kleine Welt. Zwölf kleine Erzählungen und Versen von Pauline Schanz. Mit 12 Illustrationen.

Fünftes Bändchen: 1. Lindenlein. Von Rosa Dorn. 2. Der letzte Wille des Königs. Von Julie Halverorden. Mit 4 Illustrationen.

Sechstes Bändchen: Die Colonte Sandwyl, frei nach dem Französischen von Dr. C. Richter. Mit 4 Illustrationen.

Siebentes Bändchen: Silber aus dem Nabe-Abale; mit besonderer Berücksichtigung der Sagen, für die Jugend bearbeitet von Friedrich Büchner. Mit 4 Illustrationen.

Achtes Bändchen: 1. Zwei Weihnachten und zwei Weihnachtsbäume. Von C. Czumann. 2. Weihnachten am Nordpol. Von C. Czumann. 3. Die Zwillingbrüder. Von Auguste Klein. Mit 4 Illustrationen.

Neuntes Bändchen: 1. Neue Verlobt. Von Pauline Gräfin. 2. Tante Babett. Von Pauline Gräfin. 3. Das Licht der Wahrheit. Von C. Czumann. Mit 4 Illustrationen.

Erzählungen und Geschichten aus dem deutschen Mittelalter. Für die reifere Jugend. Von Dr. Niemeyer, Rector der Realschule zu Neustadt-Dresden. 8. Mit vielen Illustrationen. Preis 24 Sgr.

Ferientage. Erzählungen von Pauline Schanz. Mit 8 Illustrationen von S. Sonderland. Preis 18 Sgr.

Klein Schußbarthel's Abenteuer. Ein Buch für Knaben bis zu zehn Jahren von F. L. Mit 10 bunten Bildern. Preis 21 Sgr.

Die deutsche Geschichte in Bildern. Nach Originalzeichnungen von Beck, Bendemann, Camphausen, Menzel, Pfeffel, Pleßig, L. Richter, Sachse, v. Schwind etc. Mit erläuterndem Text von Prof. Dr. Dulaun, Dr. Brandes und Dr. Faltbe. Wohlfeile Volksausgabe. 3 Bände oder 60 Kupferungen mit je 4 Abbildungen. Preis 8 Ekt. In 3 Prachtbände geb. 10 Ekt.

Wiegenklänge von August Lubrecht, Pastor zu Suderburg. Illustrierte Weihnachtsgabe für junge Mütter. Geb. Preis 15 Sgr. Feine Ausgabe in engl. Leinen mit Goldprägung und Goldschnitt 24 Sgr.

Praktisches Kochbuch für bürgerliche Hausfrauen von Sophie Röhmner. 2. Auflage. Preis broch. 20 Sgr., geb. 22 1/2 Sgr.

Echt Lairig'sche

Waldwoll- (Kiefernadel-) Fabrikate und Präparate,

auf sechs deutschen und außerdeutschen Ausstellungen prämiirt, können auf Grund zwölfjähriger Erprobung allen Familien, besonders aber Sicht- und Rheumatismusleidenden, die Fabrikate zu Unterleiden vom Kopf bis zum Fuß, die Watte zum Umhüllen gichtkranker Glieder, sowie bei rheumatischem Zahnweh und kalten Füßen, die Präparate zu Einreibungen, Inhalationen und Bädern bestens empfohlen und das hier Gesagte durch Hunderte vollgültiger Zeugnisse belegt werden.

Vorräthig in Halle a/S. bei **Friedr. Arnold** am Markt.

Sehr günstige Offerte für einen stillen Theilnehmer.

Zu einem bereits bestehenden durchaus soliden Fabriketablissemnt wird ein stiller Theilnehmer mit einer baaren Einlage von 5—7 Mille gesucht. Diese Einlage wird durch absolut sichere Hypothek dem Darleiber verwahrt und demselben ein Zinsfuß von 12 1/2 %, notariell gewährleistet, welcher unter obwaltenden Verhältnissen durchaus legal und zulässig ist. Restantanten wollen ihre Adresse unter der Bezeichnung: „Theilnehmer-Offerte Nr. 33“ poste restante Bitterfeld franco niederlegen lassen.

Altonaer Nachrichten.

Die „Altonaer Nachrichten“ enthalten in ihrem politischen Theile, außer Zeit- und Uebersichts-Artikeln, keine vollständige Rundschau über alle Ereignisse der Tagesgeschichte, deren wichtigste Nachrichten dem Blatte telegraphisch zugehen, mit besonderer Berücksichtigung der schleswig-holsteinischen Angelegenheiten. — Das reiche Feuilleton bringt nicht nur fortlaufend Unterhaltungsliteratur, sondern auch regelmäßig Artikel über Communal- und Landesangelegenheiten. Zu der Zahl der Mitarbeiter gehören u. A. die Herren Dr. Wienberg, Stettenheim, Zeise, Sell etc.

Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Der Preis für Auswärtige beträgt 3 \mathcal{L} 4 \mathcal{S} (1 Ekt. 9 Sgr.) pr. Quartal. Inzerate kosten pro Zeile nur 2 \mathcal{S} . (1 1/2 Sgr.) und finden bei der starken Auflage von 5500 die allgemeinste Verbreitung. Bestellungen nehmen alle Postämter, sowie die Commissionäre des Blattes entgegen.

Ein gut gehaltenes **Pianoforte** steht billig zu verkaufen Breitenstraße Nr. 13. Die von mir angezeigte Stelle ist besetzt. **Edmund Kirsten.**

Zum Einkauf von **Weihnachts-Geschenken** für **Erwachsene** und für **Kinder** empfiehlt sich bei billigen Preisen die reiche Auswahl im **Präsent-Laden**, grosse Ulrichsstraße 42.

Der Weihnachts-Ausverkauf,
bestehend aus **Weisswaaren** und **Unterröcken**, wird
fortgesetzt.
J. Schmuckler & Co.,
große Ulrichsstraße Nr. 3.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste und Sylvester halte extra **ff. Rum, Arac, Cognac, Punsch** und **Schlummer-Punsch** etc. zu billigen Preisen in jeder Qualität bestens empfohlen.

F. E. Foerster, Leipzigerstraße.

Neujahrskarten das Neueste, en gros, billigt. **Aug. Weddy, Leipzigerstr. 96.**

Chemisettes, Oberhemden, Kragen u. Stulpen, Herren-Schlipse v. 5 Gr. an, Damen-Schlipse v. 2 1/2 Gr., Schleier v. 2 1/2 Gr., Morgenhauben von 5 Gr. an, sowie Moirée- und Shirting-Röcke, Gardinen, Piqué, Shirting u. Mull zu äußerst billigen Preisen.

Fanchons, um damit zu räumen, zu und unter dem Einkaufspreis bei
P. Naucke, Mauergasse 13,
und während des Marktes in der **Putzmacher-Reihe.**

Lichtkränze an Weihnachtsbäume, à Duz. 18 A., kängende do. à Duz. 2 1/2 Gr., empfiehlt als eignes Fabrikat **F. Uhlig, Nadler, Schmeerstr. Nr. 25**

Eine sehr große Auswahl von **Neujahrskarten** jeden Genres empfiehlt
H. Pauly, Neue Promenade 10.

A. L. Wiebecke, Brüderstraße,
hält sein gut sortirtes Lager vergoldeter und gemalter Porzellanwaaren in allen Artikeln bestens empfohlen.

Billige Porzellan- und Steingutwaaren halte stets großes Lager.
A. L. Wiebecke.

Königsberger Marzipan
von vorzügl. Qualität bei **C. T. Müller, Conditior, Markt 3.**

Wein-Ausverkauf.

Aus einer der bedeutendsten Wein-Großhandlungen, deren Besitzer sich zur Ruhe setzt, habe ich eine große Partie alten Portwein billig zu verkaufen.

W. Randel, Königstraße Nr. 8.

Freitag früh frischen Dorsch und Schellfisch empfiehlt **C. Müller.**

Süße hochrote Mess. Apfelsinen und Citronen,

Von besten neuen französischen und rheinischen Rüffen traf noch eine Sendung ein bei **C. Müller.**

Gut glückliche Kanarienvögel, pass. z. Hochzeits- u. Weihnachtsgeschenken, verk. fl. Braubausg 21.

Rügenwalder Gänsebrüste mit u. ohne Knochen, ger. Keulen, **Sülzkeulen u. Gänsechmalz** empfing heute eine große Sendung.
C. H. Wiebach.

Böhmische Fasanen und **Lübecker Marzipan** empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke
C. H. Wiebach.

Freitag früh frischen **Seedorsch** bei **C. H. Wiebach.**

Delikate **Harzkäschen à Stück 3 Pf.** empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Hohenedlau.

Den 27. December zweiter Abonnements-Ball.
Der Vorstand.

Söhnstedt.

3 im Tanzvergnügen ladet den 2. Weihnachtsfeierabend ergraben ein
C. Walthor.

Elbitz.

Den 3. Weihnachtsfeierabend Ball, wozu freundlichst einladet
Böttcher.

Mahlendorf bei Merseburg.

Sonntag den 23. Decbr. großes Streich- und Gesangs-Concert unter gütiger Mitwirkung des Komikers Herrn **Wittig** und Familie **Müller**, wozu freundlichst einladet
Gastwirth **Kindener.**
Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Gr.

Teutschenthal.

Zum Ball den 2. Weihnachtsfeierabend ladet freundlichst ein **Gröbel.**
H. Weihnachtsgeschenke. Wilk.
Beste u. billige Cigaren Leipzigerstr. 17.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Neujahrskarten,

Alles was es darin Neues giebt, im Duz. und einzeln bei

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Stadttheater.

Sonntag d. 23. December. Zum sechsten Male:

„Die alte Schachtel.“
Dienstag d. 25. December. Zum ersten Male:
„Die Frau in Weiß“, Drama in zwei Akten, und fünf Akten, nebst einem Vorspiel in 1 Akt, mit freier Benutzung des Romans von **Wilkie Collins**, von **Charlotte Birch-Pfeiffer**. Neuestes Repertoirestück der Königl. Bühne in Berlin.

Mittwoch d. 26. December. Zum ersten Male:
„Das große Loos“, Zauber-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern, nebst einem Vorspiel in 1 Akt, genannt: **„Fortuna's Geburtstag“,** von **Adolph L'Arronge**, Musik vom Verfasser. (Mit neuer Ausstattung.)

Donnerstag d. 27. December. Zum zweiten Male:

„Das große Loos.“
Freitag d. 28. December. Zum zweiten Male:
„Der Brockenstrauß“, „Wenn die Preußen heimwärts ziehn“, „Nimrod“!

Bestellungen auf die Festtage werden von heute ab im **Theater-Bureau — Rathhausgasse Nr. 7** — entgegengenommen, und können die Billets bereits Montag den 24. Decbr. abgeholt werden.

Sonntag Abend verloren ein kleiner schwarzer Affenpelz-Muff, gegen Belohnung abzugeben große Ulrichsstraße 35, 1 Treppe.

Dank

Allen denen, die uns heimgekehrten Kriegern das schöne Fest gegeben haben.
Nochmals herzlich Dank.
Die alten und jungen Krieger zu Döblau.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Therese** geborene **Dietmann** am 18. d. Mts. von einem Knaben glücklich entbunden worden ist.

Eis Leben, den 19. Decbr. 1866.

Carl Braune.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben hoch erfreut.

Weimar, den 19. Decbr. 1866.

Regierungsrath **Schmeißer** und Frau geb. **Küttig.**

Telegraphische Depeschen.

Wesib, d. 19. December. Die Magnetenafel hat in ihrer heutigen Sitzung den Abrechnungsbericht der Deputiertenafel mit überwiegender Majorität angenommen.

Ugram, d. 19. December. Der kroatische Landtag hat die Adresse en bloc angenommen.

Paris, d. 19. December. Der „Abendmoniteur“ sagt in seinem Bulletin, indem er die Mission Tonello's bespricht: Man ist zu glauben berechtigt, daß die italienische Regierung über die gute Wirkung, welche die Rückkehr der Bischöfe hervorgebracht hat, glücklich ist und daß sie es für eine Ehrensache halten wird, auf dem Wege zu beharren, indem sie eine vollständige Beruhigung der Gewissen und ein lokales Einvernehmen der bürgerlichen und geistlichen Behörden erstrebt. Die Wahl der Stadt Florenz als Hauptstadt war ein Pfand für die Weihe der neuen Politik. Es ist zu hoffen erlaubt, daß die päpstliche Regierung nicht mehr ansetzen wird, die ökonomischen und materiellen Maßnahmen, welche durch die Natur der Dinge geboten sind, in's Auge zu fassen und ihre Beziehungen zu ihren Unterthanen und zu Italien auf fester Basis zu begründen. — Die „France“ meint, daß die Reise der Kaiserin einen Aufschub erleiden könne. — „Temps“ glaubt zu wissen, daß die Akte über die Abdankung des Kaisers Maximilian an die französische Regierung gelangt ist.

Brüssel, d. 19. December. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer befragt der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Rogier, daß die belgische Regierung in Betreff der mit Holland über die Schiffbarkeit der Schelde schwebenden Differenzen an die bei dieser Angelegenheit am meisten beteiligten Mächte appelliert hat. Das Resultat dieses Appells sei zwar noch kein definitives, es sei aber Grund zu glauben, daß die Mächte nicht ansetzen werden, sachverständige und unparteiische Ingenieure zu ernennen, welche nicht als Schiedsrichter auftreten würden, sondern als beratendes Comité, und hierin läge nichts Feindseliges gegen Holland.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 16. Decbr. Die Blätter beschäftigen sich heute mehr mit der croatischen als mit der ungarischen Adresse, und es wird die Aussicht besprochen, ob es, wenn einmal den Ungarn nachgegeben werden sollte, bei einem Dualismus bleiben oder zu einer Dreifaltigkeit kommen müsse. Die Croaten wollen selbstständig werden, wie die Magyaren, und wie diese Croaten, so beanspruchen die Croaten Dalmatien. Die deutsch-österreichischen Blätter nun suchen Belcredi-Zust zu der Politik zu ermuntern, den Ungarn alle ihre Gegner auf den Hals zu heken, um sie dadurch einzuschüchtern. Die „Presse“ sucht zu beweisen, die Croaten, die, wie alle slavischen Nationalitäten, ein wenig Phantasiemensch sind, würden sich leicht locken lassen, „um nach Wien zu gravitieren“, da das erträumte illyrische Königreich nur eine Kata Morgana sei und die erträumte finanzielle Selbstständigkeit des caudalalen Landes nicht ein Jahr lang durchzuführen sein werde. Die Philosophie der „Presse“ ist im Grunde die alte: Hezen und Zusage, um hinterher die Geprellten für eigene Zwecke als politischen Dinger zu verwerthen. In die politische Debatte der Tagespresse tritt nun auch der Clerus ein. Die „Wiener Zeitung“ bringt einen Hirtenbrief des Cardinals Rauscher in Wien; das Aeuernstück ist zehn Spalten lang und von Anfang bis Ende ein politisches Manifest, so scharf, so herausfordernd und so drohend, wie kaum von den schärfsten französischen Prälaten je ein solches in Form eines Hirtenbriefes erlassen wurde.

Die „Presse“ bringt eine Uebersicht über die Leistungen der Landtage, worin es heißt: „Schlesien, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und die Bukowina haben Adressen angenommen, welche die Einberufung des Reichsrathes fordern, theils des Reichsrathes schlechthin, theils des Reichsrathes auf Grund der Verfassung, also des weiteren Reichsrathes. Die künftiger Adresse — die correcteste aller verfassungstreuen Manifestationen — deren Annahme keinem Zweifel unterliegt, will ebenfalls die Februar-Verfassung und die Einberufung des Reichsrathes. — In Mähren hat weder die ministerielle, noch die verfassungstreue Adresse die Mehrheit erlangt. In Böhmen hat die czechische feudale Allianz gesetzt gegen eine fast gleich starke verfassungstreue Minderheit. Die Polen haben dem Ministerium ein Vertrauensvotum bediecht, während die Ruthenen die Reactivierung der Februar-Verfassung forderten. Istrien hält zur Regierung; der steierische Landtag hat zwar viel constitutionelle Redensarten angewendet, ist aber in der Hauptfrage noch ministerieller als die Regierung, und gleichzeitig noch ungarischer als die Ungarn. — Die piskher Deputirten werden dieser Tage einen Abgabebrief an das Ministerium beschließen; in Ugram ist eine Majorität von zwei Dritteln der Stimmen für den Adressentwurf geschick, welcher die Scheidung von Ungarn, die Aufrichtung des dreieinigten Königreiches und das October-Diplom fordert. Der siebenbürger Landtag ist nicht einberufen worden. Von allen neunzehn Landtagen hat nur der Istrianer seine Zuständigkeit mit den bestehenden Zuständen ausgeübt; die vierzehn anderen sind einig in der Verdamnung der durch die September-Politik geschaffenen Situation. Polen und Czechen schmeicheln der Regierung nicht um deswillen, was diese für sie gethan hat, sondern um der Politik willen, welche das Ministerium für sie künftig durchzuführen soll. Die Czechen im böhmischen Landtage motivirten ihre Haltung ausdrücklich damit, daß man bei der gegenwärtigen Lage des Staates dem Gouvernement keine Schwierigkeiten schaffen dürfe. Beide ministerfreundliche Nationalitäten sind die entschiedensten Gegner der ungarischen Politik der Regie-

rung und hoffen den Grafen Belcredi nur, weil sie ihn zur Durchführung ihrer Pläne der Slavisirung Oesterreichs benutzen wollen.“

Wien, d. 17. December. Charakteristisch für die Stimmung in Wien ist der Umstand, daß im Gemeinderathe bei Gelegenheit der Debatte wegen Aufnahme einer sächsischen Anleihe von 5 Mill. Fl. fast alle Redner die Zukunft Wiens als unsicher bezeichneten. Es wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, daß der Schwerpunkt der Oesterreichischen Monarchie nach Oen verlegt werden und Wien zu einer Oesterreichischen oder Deutschen „Provinzialstadt“ herabsinken könne. Confirirt wurde auch, daß das Oesterreichische Vertrauen gänzlich erschüttert und daß die gegenwärtigen Minister zwar gute Fürstendiener, aber keine Freunde der Freiheit und des Fortschritts seien. Und wie die Stimmung in Wien, so ist sie in allen Deutschen Provinzen, davon haben die Debatten der Landtage den Beweis geliefert, man konnte in den Berichten lesen, die bisher in Oesterreich unehört waren. Die Gefahr liegt nahe, daß die Dynastie, welche mit Rudolf von Habsburg begonnen, mit Rudolf dem Kinde endige“, sagte ein gemäßigter Liberaler im Niederösterreichischen Landtage, und in Einem erinnerte ein Redner bereits an die Bourbonen und ihr Geschick. „Nicht nur die Ungarn, auch wir können an 1848 anknüpfen“, rief ein anderer Redner aus. Diese Worte sind deutlich. „Ich verstehe die Leute nicht; die Zeit ist ganz verrückt“, sagte dieser Tage ein hoher Staatsbeamter zu einem alten Liberalen. „Die Zeit ist ganz, wie Excellenz gewollt, um 20 Jahre zurückgegangen“, war die Antwort, „wenn nicht alle Berichten trügen, so schreiben wir jetzt in Oesterreich — 1847!“ Der Unklarheit und Verschwommenheit kann man die Deutschen in Oesterreich nicht mehr beschuldigen. Und jenseit der Leitha? Ein Anhänger der Deak-Partei, der für die Ausgleichung kämpft, sagt mit der größten Trockenheit: „Wenn wir wüßten, daß das Ungarische Reich auch nach der Zerstümmung Oesterreichs fortbestände, dann würden wir uns um den Ausgleich gar nicht kümmern.“ Wie mag erst die Beschlußpartei denken! Eine Uebereinkunft herrscht bereits zwischen den Liberalen diesseit und jenseit der Leitha, aber welche? Man wird sich einigen — über die Köpfe der Regierenden hinweg.

Nach officiösen Andeutungen denkt die Regierung nicht daran, vor Feststellung der gemeinsamen Angelegenheiten im ungarischen Landtag ein ungarisches Ministerium zu ernennen. In Wesib herrscht darüber große Mißstimmung. Auch an die Einberufung des Reichsrathes der deutsch-slavischen Länder scheint man nicht zu denken. Die Nachricht, der Kaiser werde sich schon in den nächsten Tagen nach Oen begeben, gilt als unwahrscheinlich.

Der Kaiser empfing gestern die Adress-Deputation des böhmischen Landtages. Er antwortete auf die Adresse der czechisch-feudalen Majorität ausweichend. Den ersten Theil sprach er czechisch, den zweiten deutsch.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. December. Mit dem in Deutschland schon bekannten von Neumeyer aus Laucha erfundenen neuen Schießpulver ist vorgestern auf dem Ballspielplatz des Krystallpalastes in Sydenham eine Reihe von Versuchen angestellt worden. Die anwesenden Fachkundigen erklärten sich von dem Resultat der Experimente ziemlich befriedigt und die Erfindung der Beachtung der englischen Regierung würdig.

Aus Baletta (Malta) telegraphirt man der „Times“ vom 16. November: Eine amerikanische Kriegsschuluppe ist hier angekommen, die nach Alexandria fährt, um den vermeintlichen Verbrecher Suratt aufzunehmen. Der Grund, warum derselbe hier nicht verhaftet wurde, war ein gänzlicher Mangel an Beweisen.

Amerika.

Die Botschaft des Präsidenten liegt jetzt vollständig vor. In Bezug auf Mexico heißt es, daß die Vereinigten Staaten auf Wiederherstellung und dauernde Begründung einer republikanischen Staatsform daleibst hinwirken müssen. Betreffs Frankreichs spricht sich der Präsident sehr zurückhaltend und verhöhlisch aus. In Bezug auf Rekonstruktion heißt es wörtlich: „In Betreff dieser, die Wiederherstellung der Union und den Bestand unserer gegenwärtigen Regierungsform so nahe berührenden Frage, haben meine bisher gekünderten Uebereinigungen keine Veränderung erlitten, im Gegentheil, Nachdenken und Zeit hat ihre Richtigkeit bei mir noch mehr festgestellt. Wenn die Zulassung loyaler Mitglieder zu Sigen in den Häusern des Kongresses vor einem Jahr weite und angemessen war, so ist sie es jetzt nicht minder. Ich kenne keine Maßregel, die in jeder Hinsicht von nationalem Interesse, gesunder Politik, Gerechtigkeit und Billigkeit gebieterischer erheischt wurde, als die Zulassung der jetzt nicht vertretenen Staaten. Sie wüßten, daß der Werk der Restauration vollenden und den heilsamsten Einfluß auf die Wiederherstellung von Frieden, Harmonie und brüderlichen Gefühlen nicht verfehlen. Sie würde von der größten Wichtigkeit sein, um das Vertrauen des amerikanischen Volkes auf die Kraft und den Bestand seiner Konstitution zu erneuern.“ — Im Kongress ist eine Vorlage durchgegangen, welche dem Präsidenten in Bezug auf die Theilnehmer an der Empörung das Begnadigungsrecht entzieht. Der Kongress hat den Aigern des Distriktes Columbia das Stimmrecht erteilt.

Es liegen ausführliche Mittheilungen über den Bericht vor, welchen der Nordamerikanische Finanzsecretär Mc. Culloch mit der Präsidentenbotschaft dem Congresse vorgelegt hat. Die Einnahmen in den drei letzten am 30. Juni endenden Quartalen überstiegen die Schätzungen um 89,000,000 Dollar, die Ausgaben blieben hinter den Ansätzen um 200,000,000 D. zurück. Vom August 1865 bis De-

tober 1866 ist die Schuld um 206,000,000 D. vermindert worden. Herr Mc. Culloch betrachtet es aber weder als möglich noch als wünschenswerth, daß die Verminderung der Schuld in gleichem Verhältniß fortlaure. Er glaubt, daß es angezeigt sein werde, nach ansehnlicher Reduktion des Zinses und der Steuern fernerhin 4-5,000,000 D. pr. Monat an dem Capital der Schuld abzuzinsen. Die Generation, welche die Schuld geschaffen hat, sei bei sparlichem Haushalte auch im Stande dieselbe vollständig abzuzinsen. Der Finanz-Secretär empfiehlt folgende Maßregeln: 1) Ermächtigung der Regierung, die Banzahlungen im Verlaufe von zwei Jahren wieder aufzunehmen; 2) die Nationalbank anzuhalten, ihre Noten in den Hafenplätzen oder wenigstens in Einer Stadt einzulösen; 3) den Papiergeldumlauf auf einen mäßigen, zur Erhaltung eines gefunden Handelsverkehrs erforderlichen Betrag zu reduciren; 4) eine gründliche Tarifrevision vorzunehmen; 5) die Verbesserung von Rohmaterialien aufzubehalten; 6) die Ausgabe von 5% in England und Deutschland verzinlichen 5/20er Bonds in genügendem Betrage, um die 6% 5/20er tilgen zu können; endlich 7) Wiedereinführung der Silbernoten. Der Bericht schließt den Ueberschuß des Finanzjahres 1866/67 auf 85 Millionen Dollars.

Vermischtes.

— Leipzig, d. 18. December. (Leipz. Tagbl.) Heinrich Wilhelm Künzner, 28 Jahr alt, aus Hohenossig, der wegen des am 2. November vorigen Jahres an dem Kaufmann Markert hier verübten Raubmordes heute Morgen 8 Uhr im Hofe des Königl. Bezirksgerichtsgebäudes mittelst der Guillotine hingerichtet werden sollte, ist, nachdem er bereits dem Scharfrichter überantwortet war, im letzten Augenblicke beagnadigt worden. Nur eine Secunde später und das Urtheil wäre vollstreckt gewesen. Künzner trat ohne äußere Zeichen von Erregung in den Hofraum ein, hörte ruhig nochmals sein Todesurtheil an und schritt fest die Stufen des Schaffoiss hinauf. Beim Abnehmen der Oberkleider versicherte er seine Unschuld und erklärte in gebührender, allerdings von innerer Unruhe zeugenden Worten: „Ich bin kein Mörder, hier stehen meine Mörder!“ Schon befand er sich angeknallt am Breite und sollte eben den Todesstreich empfangen, da ertönte der allgemeine Ruf „Halt, halt!“ Wie ein Lauffeuer war die Nachricht, daß ein Telegraphenbeamter die Zeiger Straße herabgeißelt komme und eine die Begnadigung Künzners enthaltende Depesche bringe, bis zu dem Richter freis gelangt. Der Scharfrichter hielt inne, die bald darauf verlesene Depesche enthielt den Königl. Befehl, daß die Execution bis auf Weiteres sistirt werden solle. Eine dicke Menschenmenge, von der Ankunft der telegraphischen Depesche, gleichzeitig aber auch davon unterrichtet, daß das Todesurtheil toben vollstreckt werden solle, umlagerte in ängstlicher Spannung das Gerichtsgebäude. Die Nachricht, daß die Botenschaft nicht zu spät gekommen und der Beurtheilte noch am Leben sei, schaffte allgemeine Beruhigung. Noch im Laufe des heutigen Vormittags ist der Gerichtshof von dem schauerlichen Anblicke der Executionsvorbereitungen frei gemacht und die Guillotine fortgeschafft worden. Künzner, dessen formelle Begnadigung nicht lange auf sich warten lassen wird, sieht nunmehr jedenfalls lebenslänglicher Einkerkung entgegen.

Die „Leipz. Nachr.“ schreiben: Seitens des Telegraphenamts ist kein Augenblick verläumt worden, um die Depesche auf das Schnellste nach dem Executionort zu befördern. Dieselbe ist bereits um 7 Uhr 16 Minuten in Berlin aufgegeben, aber merkwürdiger Weise erst um 8 Uhr hier eingetroffen und gleich ohne Couvert expedirt. Der Beamte ist quer durch den unteren Park und den nächsten Weg in Carrière gelaufen, so rasch ihn nur seine Füße tragen konnten; die dichten Massen am Eingange des Gerichtsgebäudes verursachten aber einen kurzen Aufenthalt, der, wenn er nur ein wenig länger gedauert hätte, verhängnisvoll gewesen sein würde.

Das Kloster Arkadi, eines der schönsten und reichsten in der Levante, bestand schon seit 800 Jahren; es hatte eine kostbare Bibliothek mit Manuscripten und sehr werthvollen Documenten aus der byzantinischen Zeit. Alles ist in die Luft geflogen; die Pulverkammer soll über 60 Fässer Pulver enthalten haben.

Aus der Provinz Sachsen.

— Nachdem durch die Befegung des Herrn von Möller von Köln nach Kassel die Stelle des Königl. Eisenbahn-Commissarius für die in den westlichen Provinzen bestehenden Eisenbahnen vacant geworden ist, übernimmt diese Stellung vom 1. Februar k. J. ab der gegenwärtige Vorsitzende der Direction der Thüringer Bahn, Geheimrath Regierungsrath von Noßitz. In die Direction der Thüringischen Bahn, resp. als Preussischer Staats-Commissarius für letztere, tritt mit dem gleichen Zeitpunkt der bisherige Vorsitzende der Direction der Westphälischen Staatsbahn, Herr Eggert. (B. B. Z.)

— Ueber Nordhausen-Erfurt berichtet die „Berl. Börsenzeitung“: „Sicherm Berechnen nach wird, nachdem durch die beteiligten Kreise und Städte die Zinsgarantie für das ganze Stamm-Capital übernommen, dieser Tage der Staatsvertrag mit Schwarzburg-Sondershausen wegen Erbauung der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn abgeschlossen werden, und sind die Commissare von Sondershausen bereits in Berlin eingetroffen. Das bisherige Proponenten-Comité wird sich nun zu einer Actien-Gesellschaft constituiren, die Actien, insofern es noch nicht gesehen, zu placiren suchen und den Bau selbst im Frühjahr beginnen. Die Bahn soll sich nicht nur auf eine Verbindung zwischen Nordhausen und Erfurt beschränken, sondern im Süden über Saalfeld Anschluss an die bairischen Eisenbahnen erstrecken und im N. W. über Nordheim und Selen eine neue Linie nach Bremen (über Hildesheim) schaffen. Das Programm der Bahn wird binnen Kurzem veröffentlicht werden.“

— Aus Dobendorf (bei Magdeburg) berichtet die „M. Z.“ das Auffinden von Trichinen bei einem frisch geschlachteten Schweine. Aus Burg meldet dasselbe Blatt: Seit dem 2. v. Mis. sind in einer hiesigen Restauration 5 Personen in Folge des Genusses von rohem Schweinefleisch an Trichinen erkrankt. Das betreffende Schwein war nach dem Schlochten von einem amtlich bestellten Fleischbeschauer nach Trichinen untersucht, von demselben aber laut ausgestellten Attestes trichinenfrei befunden worden. Bei einer nach der Erkrankung obiger Personen bewirkten nochmaligen Untersuchung des von dem Schweine herrührenden eingepökelten Fleisches wurden von dem Dr. med. Fried in jedem Präparate Trichinen gefunden. Die Gänge, welche in der Restauration Würste von dem Fleische des Schweins, nachdem solche gebraten worden, genossen haben, sind gesund geblieben. Die auf dem Grundstücke gehaltene Käse ist nach dem Schlochten des Schweines ebenfalls erkrankt und gegenwärtig trepirt. Bei der mikroskopischen Untersuchung des Fleisches dieser Käse fand man in demselben eine Menge Trichinen. — Auch in Langensalza sind, wie der Thierarzt Kühn vom thür. Manen-Regiment Nr. 6 veröffentlicht, Trichinen an einem Schweine gefunden worden.

Wochen-Uebersicht der Preussischen Bank, vom 15. December 1866.

A c t i v a.	
1) Geprägtes Geld und Barren	70,111,000 Thlr.
2) Kassenanweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnsanweisungen	3,871,000 „
3) Wechsel-Bestände	66,407,000 „
4) Lombard-Bestände	12,855,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	15,000,000 „
P a s s i v a.	
6) Banknoten in Umlauf	117,516,000 „
7) Depositen-Konten, Anleihen und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	17,549,000 „
Berlin, den 15. December 1866.	3,106,000 „
Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.	
von Dechend. Schmidt. Kühnemann. Boese. Roth. Gallenkamp. Herrmann. v. Roenen.	

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 21. December.
Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1.
Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Banzgebäude. Der Vorband ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend.
Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 8-2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schmallo 10 a
Spar- und Verschönerungsverein: Kassenstunden Am. 2-8 Brückstr. 13.
PolYTECHNISCHER Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der Luise
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15.
Tunerverein: Ab. 7 1/2-10 Uebungsstunden in der Turnhalle.
„Vereintrang“ Gesangsverein junger Kaufleute: Uebungsstunden Ab. 8 bis 10 in „Schillers Salon“.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 5 Uhr, für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bädernäher zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courlezug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S).
 Leipzig 6 U. 15 M. Am. (C), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (S), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G), 11 U. 5 M. Am. (P), 11 U. 5 M. Am. (P), 11 U. 5 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 21 M. Am. (S), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P - bis Gotha), 11 U. 21 M. Am. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. — Zschun 4 U. Am. — Köpken 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Am. — Wettin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 19. bis 20. December.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Burfert a. Gohbach. Die Frn. Kauf. Höpfig a. Barchhausen, Stehmann a. Gwelsberg, Sänger a. Elberfeld.
Goldner Löwe. Die Frn. Kauf. Seydel, Jim u. Daniel a. Magdeburg, Gütcher a. Leipzig, Jgen a. Berlin, Kersten u. Rathsch a. Nordhausen, Hirsch a. Mainz, Wendt a. Halle, Zahn u. Kichtenstein a. Erfurt, Fischer a. Dessau, Kühn a. Breslau, Damerberg a. Harburg.
Stadt Hamburg. Frau Kind, Frä. Kind, Schauspielerin u. Fr. Deuschinger, Schuppiel. a. Leipzig, Fr. Günter-Jasp. Vogel a. Ebele, Fr. Fabritzel, Richter a. Meitlin, Fr. Hart. Dejne a. Stuttgart. Die Frn. Kauf. Richter u. Keumann a. Leipzig, Stütz u. Hansen a. Berlin, Beckmann a. Fürth, Seifling a. Memel.
Heute's Hotel. Fr. Graf zu Solms u. Gem. u. Dienersch. a. Nieder-Wolfsbüttel, Fr. Günter-Jasp. Vogel a. Ebele, Fr. Landdirect. Boor a. Sondershausen, Fr. Frä. Knefel a. Dertbau. Die Frn. Kauf. Müller a. New-York, Schulze a. Nordhausen.

Meteorologische Beobachtungen.

19. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	338,12 Bar. L.	336,94 Bar. L.	338,98 Bar. L.	338,01 Bar. L.
Bar. Luftdruck	3,30 Bar. L.	1,33 Bar. L.	2,08 Bar. L.	2,40 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	80 pCt.	46 pCt.	73 pCt.	70 pCt.
Luftwärme	6,9 C. Am.	7,9 C. Am.	4,0 C. Am.	6,3 C. Am.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
 Berlin, den 20. December 1866.
 Spiritus. Tendenz: fest. loco 16 1/2, April/Mai 16 1/2. Gel. 10,000 Quart.
 Roggen. Tendenz: beschaufel. loco 55 1/2, 56. December 55 1/2. Frühjahr 53 1/2.
 Mai/Juni 54.
 Weizen. Tendenz: fester. loco 12 1/2, December 12 1/2, April/Mai 12 1/2.
 Fondsliste: fest.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 298.

Halle, Freitag den 21. December
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1867) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diefelbe Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfragen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. December 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

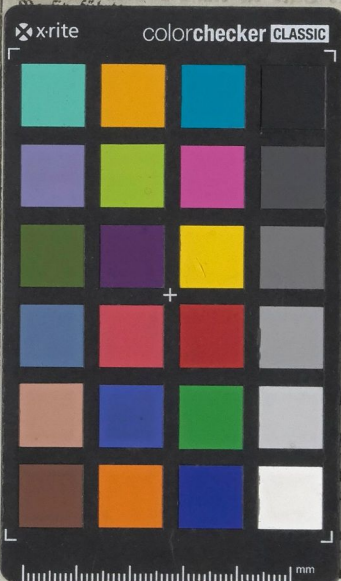
Berlin, d. 19. December. Der König Johann und der Kronprinz von Sachsen haben sich heute Vormittags 11 Uhr per Expresszug nach Dresden zurückbegeben. Bei der Abreise waren der König und die Königin und die sämtlichen Mitglieder der Königsfamilie zc. auf dem Anhalter Bahnhofe anwesend. Der König und der Kronprinz hatten die hohen Reisenden vom Schlosse aus nach dem Bahnhofe geleitet.

In Bezug auf die nächsten Aufgaben des Norddeutschen Parlaments wird der „R. B.“ von hier geschrieben: Namentlich auf die Sicherstellung eines einheitlichen Bundesheeres wird fürs Erste das meiste Gewicht gelegt. Wie es heißt, wird für dasselbe auch eine Contingentsstärke des Friedensbestandes normirt werden, durch welche der bisherigen Prägravation Preußens endlich ein Ende gemacht würde. Es soll die Absicht sein, die Friedensstärke auf 1 Proz. der Bevölkerung festzustellen, was für die gesammte norddeutsche Armee bei einer Bevölkerung von etwa 29½ Millionen einen Friedensstand von 295,000 Mann ergeben würde, ohne Berücksichtigung der durch die Verpflichtung zum Seedienst eintretenden Erleichterung. Zugleich werden der Bundesgewalt erhebliche selbstständige Einnahmen zugewiesen werden. Wichtigere Theile der seitherigen Competenz der Landesvertretungen der Einzelstaaten rücksichtlich der wichtigen Zweige der Gesetzgebung und namentlich des Finanzwesens werden in Folge dessen schon auf den künftigen Reichstag übergeben müssen; indes für den Anfang wird man die Competenz der Reichstagswahl auf das Unernothwendigste beschränken, um die Eifersucht der einzelstaatlichen Landesvertretungen rücksichtlich ihrer inneren Verwaltungsangelegenheiten möglichst wenig zu reizen. Die Bedeutung des Reichstages wird sich später in eben dem Maße erweitern können, in welchem die Angehörigen der Einzelstaaten erst mehr in den notwendigen Bundespatriotismus hineinwachsen und in welchem der Reichstag im Bunde selbst an Kraft gewonnen haben wird. Wir glauben nicht, daß er in gedeblicher Weise anders zu dieser Kraft kommen kann, als durch eine Verschmelzung mit dem Preussischen Allgemeinen Landtage. Doch fürs Erste ist die Heresfrage und überhaupt die Nachfrage die Hauptsache.

Dem „N. A. Volksbl.“ zufolge bietet der nordd. Verfassungsentwurf viele Aehnlichkeiten mit der Bundesverfassung von 1815. Auch im norddeutschen Bunde wird ein Kollegium von Regierungsbevollmächtigten über die Bundesangelegenheiten beschließen. Dasselbe führt die 43 Stimmen, über die die betreffenden Staaten nach der Bundesakte vom 8. Juni 1815 im Plenum verfügten. Preußen hat die Stimmen von Hannover und den übrigen einverleibten Staaten seinen früheren 4 Stimmen zugerechnet, so daß es jetzt 17 führt; die übrigen Bundesstaaten haben ihre Stimmen behalten (Sachsen 4, Braunschweig und Schwertin je 2, die übrigen je 1, zusammen 26 Stimmen). Die einfache Majorität (also Preußen mit Hinzutritt von 5 Stimmen) entscheidet über alle gemeinsamen Angelegenheiten, nur für organische Einrichtungen ist Zweidrittelmajorität erforderlich. In diesem Falle hat

Preußen also stets ein Veto, da es über mehr als ein Drittel der Stimmen verfügt.

Die Bevollmächtigten der Regierungen des Norddeutschen Bundes traten heute Mittag zu einer Berathung zusammen, bei welcher der Königlich Preussische Minister der Auswärtigen Angelegenheiten den



enthält einen Artikel: „Die in welchem gesagt wird, die auf Freizügigkeit, Niederanberung, Anlegung von Co-ge, Maß und Gewicht, Papier- schutz des geistigen Eigentums, e, Schifffahrt, Consularwesen, Post- und Telegraphenwesen, Handels- und Wechselrecht. (retung) wird eine National- Preußen erhält die Bundes- hat das Recht der Kriegs- andtenernennung. Der König esammten Land- und der See- haft anzuordnen. Der Hafen des-Kriegshäfen. ert bezüglich der Budget-Fest- Bedeutung für das preussische Kämpfen mühsam erzeugene hellen sorglich gewahrt, nicht

Der König und der Kron- terlassen, daß sie mit Klarem, der Aufgabe Sachsens an der führen bereit sind. Der Be- der Verhandlungen des Nord- se nächst Preußen sein wer- echte, erfolgreiche Bundesge- andgebung, zunächst bezüglich der hannoverschen Landesstirke, dürfte bald die Gemüther wegen der befürchteten Uebertragung der Kirchen-Einrichtungen der alten Landes- theile auf die neuen beruhigen.

Nach der „Corr. Stern“ ist ein neues Vorstuth-Gesetz ausgearbeitet worden, welches wahrscheinlich noch in dieser Session dem Landtage vorgelegt werden wird.

Die Commission des Herrenhauses für das Dotations- gesetz hat den Gesetzentwurf in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung angenommen. In dem von Hrn. Frankenberg-End- wigsdorff erstatteten Bericht heißt es u. a.: „Nachdem die Staats- regierung ihr Einverständnis mit der Umgestaltung des ursprünglichen Gesetzentwurfs erklärt hat, so gelangte auch in der Commission die Ansicht zur Geltung, daß das Herrenhaus derselben um so mehr zustim- men könne, als es die ruhmvollen Thaten der Armee, auch in dem